

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedent. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 107

Samstag, 3. September 1904

43. Jahrgang.

Die Flucht aus Elster.

Marburg, 3. September 1904.

Wiederum stehen wir vor einem Kapitelschlusse aus dem Leben zweier Menschen, deren Schicksale im Laufe der letzten Jahre mit erschreckender Deutlichkeit uns gezeigt haben, was in diesem absoluten Oesterreich, diesem morschen Trümmerhaufen abendländischer Kultur und asiatischen Despotismus noch möglich ist und mit aller Klarheit tritt die Erkenntnis vor unsere Augen, daß aller staatsgrundgesetzlicher, aller verfassungsgemäße Schein, in den Oesterreich leitender Premier dieses geistige und politische Staatskonglomerat zu hüllen versucht, ein nur allzu dünner Kalkputz ist, den die Mächtigen und Großen von diesem Staate abstreifen können, so oft dies ihren persönlichen Wünschen und Begierden entspricht. Es ist eine lange Kette von Schuld und Kampf, welche die Namen Luise von Koburg und Mattachich für immer verbindet. Aber was auch angehäuft werden mag zum Berge der Verdammnis, wie groß auch Schuld und Fehle sei, größer und ungeheurer sind die Dinge, die sich angeschlossen an die Seelengeschichte der beiden, Dinge, die uns von ungeheuerlichen Rechtsbrüchen Kunde geben, von absoluter Gewalt, die sich alles dienstbar macht, die Schuldlose in den Kerker wirft, Gesunde ins Irrenhaus und auch weiterhin in gefangenähnliche Bewachung bringt, der sich Amtspersonen fügen müssen und welcher katholische Geistliche sich dienstbar machen. Vor unseren Augen steigen nach der Flucht aus Elster wieder die Erinnerungen auf an die geächteten Kinder des Erzherzogs, die mit nicht verlagender Ausdauer um

ihre Rechte kämpfen, obwohl sie alles gegen sich haben, was Autorität heißt, die weltliche sowohl als die geistliche, wir sehen wieder die Tage des Laibacher Prozesses, sehen andererseits die militärgerichtliche „Verurteilung“ Mattachichs, die gewalttätige Internierung der Koburgischen Prinzessin und den ganzen Jammer, der in den letzten Jahren so überreichlich davon Zeugnis ablegte, was alles gebeugt werden kann in diesem Staate, wenn es die Befehle der Mächtigen also verlangen. Wer die Geschichte der Prinzessin von Koburg und des Oberleutnants Mattachich verfolgt, der trifft auf Schritt und Tritt das alte unfähige und doch zu allem fähige Oesterreich, das System des Absolutismus, der niemals zögenden Gewalt, die kühn und verantwortungslos hineingreift ins öffentliche Recht und die Säulen sittlicher Ordnung, die in den Menschenherzen durch Vater und Mutter, durch den Glauben wie durch das eigene Rechtsgefühl errichtet wurden, umwirft und wenn auch der ganze Rechtsboden durch diesen Zusammenbruch erschüttert wird!

Auf moorigen Gründen, umweht von den Lüften des Fichtelgebirges, zu Füßen des Staaten scheidenden Gebirges, liegt reizvoll des Sachsenlandes neues Franzensbad, liegt Bad Elster, der Jungbrunnen der Kranken. In der friedvollen Stille wurde Luise von Koburg zurzeit interniert und wie einen stets zur Flucht bereiten Verbrecher umgab man sie auf allen Wegen und Stegen, ja bis zur Tür ihres Schlafzimmers mit Spähern und Gefangenwärtern. Weit reicht ja Oesterreichs Macht im Bösen und des Dr. Bachrach's Befehle gelten auch im Lande des Königs Georg. Aber das Sinnen und Denken des gefangenen Fürstenkinds

konnte kein Gefängniswärter ersticken, konnte kein Käfig beengen und vom Flußbette der Elster drang das Sehnen über das Fichtelgebirge hinüber zur blauen Donau, wo das gemarterte Herz ein anderes entgegenschlagen zu hören vermeinte. Aber Oesterreichs Macht wird außerhalb seiner Grenzen niemals solche sichere Erfolge erzielen als dort, wo Dr. Bachrach, dessen Name immer dann genannt wird, wenn es gilt, eine höfische Skandalgeschichte strupellos und mit Gewalt zu unterdrücken, persönlich das Kommando führt.

Nur darum gelang es Mattachich, dem Schrecken der österreichischen Hofkreise, trotz allem in Verbindung zu treten mit der Gefangenen von Elster. Und das Ergebnis davon war die gemeinsame Flucht der Prinzessin und des deklassierten Offiziers und vergebens läßt Dr. Bachrach in Wien alle Minen springen, vergebens wird der ganze gegenseitige Apparat aufgeboten, um der Entflohenen wieder habhaft zu werden — schon dürften sie in der freien Schweiz oder im republikanischen Frankreich vor Oesterreichs Rache gesichert sein. Fast schon zahllos sind die bekannten Skandale, deren Wurzeln in die Atmosphäre der Wiener Hofkreise reichen; der scheinbar tote Skandal Luise von Koburg — Mattachich lebt als ein neuer zu den alten wieder auf und die Begeisterung, mit der im Bade Elster die gelungene Flucht der Prinzessin begrüßt wurde, legt ebenso wie die Sympathien aller Welt, davon Zeugnis ab, daß man über der beispiellosen Leidensgeschichte, über den verhafteten österreichischen Praktiken und Gewalttätigkeiten ganz darauf vergißt, daß die Entflozene eine Frau ist, die ihren Gatten verläßt. N. S.

Nachdruck verboten.

Der Ratternjäger.

Eine Erzählung aus den Tauern.

Von G. Lindbaum.

(9. Fortsetzung.)

Meine Schlafstube hat nur einen Ausgang und der führt in die Stube, wo sich in jener Schreckensnacht mein Weib befand. Dasselbst wurde laut und erregt gesprochen. Ich vernahm die Stimme der Wisi. Durch eine Ritze in der Türe drang ein schmaler Lichtstreifen herein. Die Türe geht auf, ein lang ausgestreckter Arm hält eine brennende Laterne herein; hinter ihr kommt ein struppiger Männerkopf zum Vorschein, er gehörte einem meiner Knechte. Knecht und Laterne sind aber im nächsten Augenblicke wieder verschwunden und es dringt eine zitternde männliche Stimme an mein Ohr.

„Jesas marand, die Weißwürmer kriechen am Boden herum!“ und die Türe wird zugeschlagen. Hierauf Gewoge durcheinander schwirrender Stimmen, die einen aufmunternd, die anderen abmahmend. Ich lauschte ängstlich angehaltenen Atems; Gott, sollten sie nicht den Mut finden, uns zuhülfe zu kommen? Jetzt wurde die Türe wieder aufgemacht, Licht drang herein und scheltend erklang die Stimme unserer Jungmagd Wabi:

„Ihr wollt Mannskent sein? Schämt Euch, daß Ihr Hosen tragt! Wissen die Feiglinge, daß der Bauer in schrecklichster Gefahr sich befindet und getrauen sich nicht zuhülfe zu kommen.“

„Aber, Wabi, es sind ja die giftigen Weißwürmer drinnen“, hörte ich einen der Gescholtenen ängstlich erwidern.

„Grad drum müssen wir uns spüten dem Armen zuhülfe zu kommen, wenn ihm überhaupt noch zu helfen ist. Zündet schnell recht viele Lichter an und folgt mir!“

Damit trat Wabi resolut, aber dennoch mit aller gebotenen Vorsicht herein. Ein grenzenloses Erstaunen malte sich in ihrem Gesichte, als sie in einer Ecke wimmernd und stöhnend den Christenhans hocken sah. „Wie kommt denn der daher?“ sprach sie halblaut wie zu sich selber und ein finsterner Blick streifte den Glenden. Dann leuchtete sie über den ganzen Boden, aus dessen Winkeln, sowie unter den Bänken und Kisten hervor es eigentümlich raschelte. Dahin hatten sich die von Hans aus dem Bette gerissenen Schlangen vor dem hellen Lichte verkrochen. Nun wendete sie mir ihr Augenmerk zu. Sie erhob die Laterne; fast wäre sie ihr im nächsten Augenblicke aus der Hand entsunken, so sehr zitterte diese. Ihre Augen vergrößerten sich und entsetzt stieß sie die Worte hervor: „Heiliger Gott, ist das unser Bauer? Sein Kopf ist schneeweiß und sein Mund blutig; er ist vielleicht gar tot.“ „Ich rollte die Augen um ihr zu zeigen, daß ich leb.“

„Gott sei gelobt, er lebt; aber Bauer wie seht ihr aus und was ist euch denn?“ Sie trat herzu und leuchtete hell in mein Gesicht. Ich mußte die Augen schließen, das helle Licht tat ihnen weh. Ich riß sie jedoch wieder auf, denn eine neue Besorgnis befiel mich. Wenn es der Magd einfällt mich zu rütteln oder unvorsichtig an der Decke

herum zu hantieren, in welche Gefahr brachte sie mich und vielleicht sich selber! Wichtig, sie griff schon nach der Decke, ich schüttelte vorsichtig aber energisch den Kopf, richtete den Blick nach der nebenstehenden Kiste und senkte ihn dann zur Brust herab. Wabi verstand mich. „Großer Gott“, schrie sie entsetzt, „ist's möglich Bauer, ihr habt die Schlangen bei euch im Bette?“

Ich bejahte.

„Ihr seid doch noch nicht gebissen worden?“

Ich verneinte.

„Dem Himmel sei's gedankt, Bauer ich rette euch, ja ich rette euch, verlaßt euch darauf, haltet nur noch ein wenig aus!“ rief sie mir mit entschlossener Stimme zu. Sie wendete sich ab, da fiel ihr Blick neuerdings auf Hans. Der Bursche wimmerte und stöhnte herzerreißend. Er hielt ihr seine linke Hand entgegen; sie war hoch angeschwollen und blutige Tropfen standen darauf.

„Rührt das von den Weißwürmern her, Hans?“ fragte sie.

„Ja. Sieben Biße habe ich an der Hand und einen am Bein“, ächzte er.

„Herrgott, da tut rasche Hilfe not, wenn Du nicht zugrunde gehen sollst. Wo ist der Pferdeknecht? Peter!“ rief sie laut zur Türe zurück, wo eine Anzahl Köpfe sichtbar war; herein wagte sich aber niemand.

„Da bin ich“, rief einer aus der Schar, „was willst, Wabi?“

„Spann schnell das Bräundl ein und jag', was Du kannst, ins Dorf und bring' den Vader. Sag', er soll sich aufs äußerste spüten; an jeder Minute Verzögerung hängt ein Menschenleben.“

Politische Umschau.

Schädliche Einmischung.

Die gestrige Nummer der ehemaligen „Ostdeutschen Rundschau“ („D. L.“) veröffentlicht einen Aufsatz, der sich mit den bevorstehenden Wahlen in Steiermark beschäftigt. Bezüglich des Unterlandes sagt der Aufsatz folgendes: „Im Unterland bewerben sich der slovenische Hofrat Ploy und ein slovenischer Hefypfarrer um die Mandate. Des ersteren Wahl ist gesichert; ist die Stimmenzahl der slovenischen Landbevölkerung in diesem Teile des Unterlandes doch eine erdrückende. Der letztere wird mit dem Bewerber der Deutschen, dem Oberradfersburger Bezirksobmann Wratschko, einen harten Strauß auszufechten haben. Wratschko wird von der Deutschen Volkspartei kandidiert, desgleichen im Feldbacher Bezirke der ehemalige Reichsratsabgeordnete Girtmaier und in Marburg der Windisch-Feistritzer Bürgermeister Stiger, der heute schon als gewählt zu betrachten ist.“ Gegen die letzten Zeilen kann gar nicht scharf genug protestiert werden. Die ehemalige „Ostdeutsche“ macht jetzt bekanntlich in der „Ablösung“ des Radikalismus; nunmehr geht sie bereits so weit, sogar die Tatkräftigkeit, welche notwendig ist, um die Wahl eines Kandidaten, der kein Radikaler, aber ein allseits geachteter und geschätzter deutscher Mann ist und auf den sich alle deutschen Stimmen vereinigen müssen, wenn wir überhaupt einen deutschen Abgeordneten in den Landtag bringen wollen, zu unterbinden. Das ist ja die reinste Einschläferungstaktik, welche jenes Blatt, von dem außer Herrn von Koerber und wenigen anderen Herren kein Mensch weiß, wem es jetzt dient, was es jetzt will, betreibt! Das hat uns in diesem Wahlkampfe, in welchem alle Energie wird aufgebieten werden müssen, um gegen den Ansturm der von der windischen Klerisei geführten, deutschfeindlich verhetzten Scharen den deutschen Wahlwerber durchbringen zu können, gerade noch gefehlt, daß eine Vertreterin der — sagen wir — „Saloppisten“ Politik daherkommt und den deutschen Wählern ins Ohr raunt: Ihr braucht euch nicht anzustrengen, Herr Stiger ist schon so gut wie gewählt!

Das ist ja nichts anderes als ein Rezept für eine deutsche Niederlage! Eine derartige Taktik ist wohl nach dem Geschmack des Herrn v. Koerber, läuft aber den deutschen Interessen des Unterlandes, im besonderen jener unseres Wahlbezirkes mit seinen windisch-klerikalen gegnerischen Massen schnurstracks zuwider! Wahr ist, daß wir alle Mann in Stadt und Land ausbieten müssen, um überhaupt einen deutschen Wahlwerber durchzubringen. Herr v. Koerber hätte in eigener Person nichts Gefährlicheres erfinden können als das Wiener Blatt mit „unbefannter“ Tendenz!

Und Ihr Anderen — aber, so seid doch keine Memmen und tretet näher! — helft mir den Bauern zu retten. Alle Ottern, die dort in der Kiste waren, sind bei ihm im Bette.“

Ausrufe des Entsetzens wurden laut und eine Stimme rief: „Aber lebt der Bauer noch?“

„Ja, er lebt noch und scheint wunderbarerweise nicht verletzt zu sein; doch, wir müssen rasch und mit großer Umsicht zu Werke gehen, soll er schadlos von seiner teuflischen Einquartierung befreit werden.“

„Wir wollen ja gerne dem armen guten Herrn helfen. Sag, Wabi, was können wir tun?“

„Folgt genau meinen Anordnungen: Zwei begeben sich schnell in den Stall, füllen die große Futterkiste mit Heu und bringen sie hieher. Ihr anderen lauft zum Bienenstand hinaus und bringt mehrere von den mit Schwefel getränkten Wollappen, womit der Bauer die maroden Immenstöcke abzutöten pflegt, und auch zwei Gartengießkannen müssen raschestens zur Stelle geschaffen werden.“

Die Leute entfernten sich, die gewordenen Aufträge auszuführen.

Wabi wandte sich wieder zu Hans, der sich vom Boden erhoben und in einen Sessel hatte fallen lassen, und fragte: „Sag, Hans, kann ich was tun für Dich.“

Der Bursche kehrte sein von Schmerz und Todesangst verzerrtes Gesicht der Sprecherin zu. Er lallte einige unverständliche Worte und hielt ihr den sichtlich mehr und anschwellenden und teilweise schon blau gefärbten Arm entgegen.

So wird es gemacht!

In der Angelegenheit der Vergewaltigung der deutschen schlesischen Lehrerbildungsanstalten wird aus Teschen unterm gestrigen gemeldet: „Die Einschreibungen haben bereits begonnen. Bis heute haben sich schon für die deutsche Abteilung 40, für die polnische 28 gemeldet. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Bedarf an polnischen Lehrern für Schlesien längstens in zwei Jahren gedeckt sein muß. Die dann in Schlesien ausgebildeten Lehrer polnischer Zunge müßten ihr Unterkommen in Galizien suchen, was aber sehr schwer sein würde. Demnach werden die polnischen Abgeordneten für die überschüssigen polnischen Lehrer überflüssige polnische Volksschulen in Schlesien fordern, ein Vorgehen, den die Slaven in Oesterreich wiederholt mit dem größten Erfolge durchgeführt haben.“ — In der Tat! So wird es in Oesterreich immer gemacht! Zuerst werden überflüssige, aufreizende slavische Anstalten errichtet und wenn dann die aus diesen Anstalten hervorgegangenen slavischen Agitatoren und Heger kein geeignetes Arbeitsfeld haben, dann wird auch das von der Regierung geschaffen! Den überflüssigen antideutschen schlesischen Parallelklassen, deren „Notwendigkeit“ künstlich erzeugt wurde, folgen ebenso künstlich erzeugte antideutsche polnische Volksschulen. So wird Oesterreich über gar hohen Auftrag planmäßig entdeutsch!

Die schlesische Empörung.

Aus Freudenthal wird gemeldet: Eine von nahezu allen Gemeinden des politischen Bezirkes Freudenthal besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Entschlieung an, welche die Errichtung der slavischen Parallelklassen in Teschen und Troppau auf das Schärfste brandmarkt und erklärte, jene Arbeiten des übertragene Wirkungskreises, zu denen die Gemeinden gesetzlich nicht verpflichtet sind, solange nicht weiter zu führen, als die Regierung diese ungerechte Maßnahme der Verflabung nicht zurückgenommen hat. Die versammelten Gemeindevorstände gaben der Hoffnung Ausdruck, daß auch alle anderen deutschen Bezirke Schlesiens diesem Einstellungsbeschlusse beitreten werden.

Bettelsuppen für die Landwirtschaft.

Aus Wign wird unterm gestrigen gemeldet: „In agrarischen Kreisen erwartet man für die nächsten Tage bereits die Verlautbarung einer Verordnung des Gesamtministeriums, womit auf Grund des § 14 St.-G.-G. anlässlich der heuer eingetretenen Dürre den notleidenden Landwirten Unterstützungen aus Staatsmitteln zum Ankauf von Saatgut u. s. w. zugewendet werden. Die Vorlage, die etwas spät kommt, wird nur 5.000.000 K. in Anspruch nehmen und für alle Kronländer Oesterreichs in Geltung treten.“ Da

„In der Schule wurde uns freilich einmal vom Lehrer expliziert, wie man Bisswunden, die von giftigen Nattern herrühren, behandeln soll, aber leider ist alles wieder vergessen. Halt, da fällt mir ein, man soll die Wunde mit dem Munde aus-saugen, das Ausgesogene aber ausspucken. Da Du die Hand mit den Bissstellen zum Munde zu bringen vermagst, so kannst Du 's Aus-saugen leicht selbst besorgen, inzwischen wird wohl auch der Bader zur Stelle sein.“

Der Glende tat mechanisch, was das Mädchen ihm geraten.

Raum fünf Minuten waren verstrichen, als die zwei Erstbeordneten mit der mit Heu gefüllten Futterkiste anrückten. Auf Anordnung Wabis wurde sie, zum meinen Füßen den Betttrand berührend, aufgestellt. Einen Augenblick später waren die Gießkannen und die Schwefellappen zur Stelle. Mit hoffnungsbanger Erwartung und Neugier verfolgte ich die Anordnungen der jungen Dirne. Wie wird sie es angreifen, um mich gefahrlos von meinen schrecklichen Bettgenossen zu befreien? Ich vergaß fast auf die letzteren, so erregten die Vorbereitungen Wabis meine Aufmerksamkeit. Das resolute Mädchen faßte die Sache aber wirklich klug und nicht weniger energisch an. Zunächst schob sie in nächster Nähe der Heuliste ein Stück Holz unter die Bettdecke, wodurch diese so weit geschoben wurde, daß man fast mit einer Hand darunter durchlangen konnte. Nun wurde in je eine der beiden Gießkannen ein tüchtiges Stück des schwefelgetränkten Vappens gelegt, dieser entzündet und die obere Deffnung der Kanne mit einem

zeigt sich Herr v. Koerber mit unserem famosen Ackerbauminister wieder einmal in aller staatsmännischer und ministerieller Tracht. Eine halbe Milliarde läßt er sich in einem Jahre als außerordentliches Erfordernis für neue Kanonen u. von den Abgeordneten bewilligen — anlässlich des Krieges, den die Elemente heuer mit einer der wichtigsten Stützen des Staates, mit der Landwirtschaft, führten, hat er, nachdem das Unglück schon längst alles niedergebroschen hat, für die Landwirtschaft nichts anderes als die erbärmliche Bettelsuppe von 5.000.000 K.! Man bedenke, daß diese Bettelsuppe für die Landwirtschaft aller Kronländer Oesterreichs ausreichen soll! Man bedenke, was da auf den einzelnen notleidenden Bauer kommt, da überdies und obendrein Tschechen und Polaken die wenigen Fett- augen noch abschöpfen werden! Bei dieser Gelegenheit sei übrigens an die von deutschfeindlichen windischen „Hochwürdigem“ verhetzten slovenischen Bauern die Frage gerichtet, was sie davon haben, daß sie deutschfeindliche Abgeordnete wählen, die mit Herrn v. Koerber durch Dick und Dünn gehen u. zw. bloß deshalb, weil er den chauvinistischen Entdeutschungsplänen pervaikischer Heger Vorschub leistet! Der Ministerpräsident bedankt sich dafür in der Weise, daß er deutsche und slovenische Bauern zugleich verhungern läßt! Wenn der slovenische Bauer gegenüber den pervaikischen Hegern seine Pflicht als Stimmvieh getan hat, dann kann er ruhig verhungern, da er von deutschfeindlichen Phrasen und von der Hegererei einmal nicht satt wird!

Der Krieg in Ostasien.

Die Russen auf dem Rückzuge.

Der Rückzug Kuropatkins hat begonnen. Laut Reuter-Meldung aus Tokio hat der linke Flügel und das Zentrum der russischen Stellung südlich des Taitsho vorgestern nachmittags den Rückzug nach Mukden angetreten. Nachdem die Japaner in den Kämpfen der letzten Tage das russische Zentrum soweit zurückgedrängt hatten, daß Kuropatkin, um seine beiden Flügel am Banho und bei Antschantschan besorgt, sich genötigt sah, dieselben aus ihren festen Positionen näher an Liaojang zurückzuziehen, damit sie nicht abgeschnitten werden, leitete Kuropatkin den Angriff gegen den russischen rechten Flügel längs der Straße Haischöng-Liaojang ein. Das Gelingen des Rückzuges über den Taitsho hängt nun ganz von der weiteren Haltung des rechten russischen Flügels ab. Wird derselbe geworfen, dann muß der noch am südlichen Flußufer befindliche Teil der Armee entweder einen Verzweiflungskampf bis zur Vernichtung führen oder sich ergeben.

Die Situation ist gegenwärtig folgendermaßen: Die russische Armee ist im Begriffe, den Taitsho auf den vorhandenen Brücken zu überschreiten; die

Lücke verstopft. Der reichlich sich entwickelnde Schwefeldampf fand infolgedessen keinen anderen Ausgang als den durch die lange und enge Spritzröhre.

„So, Bauer, jetzt nehmt Euch noch einmal recht zusammen; Gott wird uns helfen“, sagte Wabi aufmunternd. Dann nahm sie eine Kanne, legte sie zur linken Seite meines Kopfes ins Bett und steckte die Ausmündung der Röhre unter die Decke. Mit der zweiten Kanne wurde an meiner rechten Seite das gleiche getan. Die Wirkung war eine durchgreifende. Raum zwei Sekunden waren vergangen, als es unter der Bettdecke fürchterlich lebendig wurde und der Aufruhr sich von Sekunde steigerte. Die aufgeschreckten Bestien wogten wie besessen durcheinander und suchten Schutz an meinem Körper vor den stickigen Dämpfen. Vor Grausen und durch die furchtbare Anstrengung, ruhig zu bleiben, schwanden mir fast die Sinne. Aber die meisten der Nattern hatten sich vor den andringenden Dämpfen nach unten geflüchtet, und als der Rauch auch dorthin drang, schlüpfen sie eine nach der andern durch die durch das Holzstück erzeugte Deffnung und glitten ohne Bögen in die Heuliste. Zwei, drei der Reptilien waren auf ihrer eiligen Flucht rechts und links unter der Decke zum Vorschein gekommen und glitten sodann zwischen Bett und Wand auf den Fußboden, wo sie sich in den äußersten Winkeln verkrochen.

Raum eine Minute lang hatte die ganze Prozedur gedauert und ich spürte nichts Lebendes mehr im Bette.

(Fortsetzung folgt.)

die russische Nachhut befindet sich in ihrer Position südlich des Taitjho, bebrängt von der japanischen Armee; eine japanische Truppen-division nähert sich nördlich des Taitjho der Straße Liaojang-Mukden, welche von ermüdeten feindlichen Truppenkolonnen in stockendem Marsche bedeckt ist. Diese Situation bedarf wohl auch für den Laien keines weiteren Kommentars.

Dem Berliner „Tageblatt“ wird aus Petersburg telegraphiert: Eine gewaltige Schlacht, ein furchtbares blutiges Ringen um Liaojang hat begonnen. Doch wäre es verfrüht, schon jetzt über den Ausgang der Schlacht etwas sagen zu wollen, obwohl am zweiten Tage der Völkerschlacht die Russen entschieden einige Erfolge zu verzeichnen hatten, den Japanern über 40 Geschütze weggenommen und zwei ganze japanische Bataillone gefangen (Sehr unwahrscheinlich) nahmen. General Kuropatkin leitete persönlich die Schlacht. Die Japaner griffen am 30. August, als am Geburtstag des Mikado, mit einer Energie, die an Verzweiflung grenzte, an. Sie achteten keiner, auch noch so schweren Verluste. An der Ostfront gingen sie fünfmal zum Sturmangriff vor, der jedesmal mit dem Bajonett glänzend zurückgewiesen wurde. Der Artilleriekampf war gewaltig, da von beiden Seiten über tausend Geschütze mitwirkten. Die russischen Truppen sollen wie die Löwen gekämpft haben und mit lautem Enthusiasmus und Hurra auf den Feind losgegangen sein; daher sind ihre Verluste auch bedeutend, namentlich bei der Artillerie, wo zum Beispiel die erste Batterie der neunten Division fast alle Offiziere verloren hat. An der Südfront sind zwei energische japanische Angriffe zu verzeichnen; die blutig zurückgeschlagen wurden. Hier nahm General Samsonow die erwähnten beiden japanischen Bataillone gefangen. — Am 31. entbrannte der Kampf mit gleicher Heftigkeit. Aus Mukden treffen halbständlich Hügel mit Verstärkungen und Geschützen ein. Nach Rom gelangte eine Schätzung, wonach die russischen Verluste bei Liaojang bereits 15.000 Mann betragen. Den Russen wurden 35 Kanonen zertrümmert und 16 Kanonen, 40 000 Gewehre und 200 Trainwagen weggenommen, nachdem 200 andere Waagen vom japanischen Feuer vernichtet waren. Allein auch die japanischen Verluste beliefen sich an Toten und Verwundeten auf 12.000 Mann.

Tagesneuigkeiten.

(Prinzessin Luise von Koburg — von Mattasich entführt?) Aus Dresden, 31. August, wird gemeldet: Prinzessin Louise von Koburg, die vor einigen Wochen aus der Anstalt des Dr. Pierson aus Dresden in Begleitung einer Hofdame und eines Arztes nach Bad Elster gebracht worden war, ist in der vergangenen Nacht verschwunden. Sie ist zweifellos in einem Automobil von Mattasich, der vor einiger Zeit in der Nähe der Prinzessin aufgetaucht ist, entführt worden. Die Spuren führen in die Schweiz. Dr. Pierson ist heute früh in Bad Elster eingetroffen.

(Felix Dahn-Kommeres der Wiener D. C. Burschenschaften in Salzburg.) Am 7. September d. J. zur Zeit der Ferial-Hochschulkurse begeben die Wiener D. C. Burschenschaften das 70. Geburtsfest Felix Dahns mit einem Fest-Kommeres, wozu Felix Dahn sein persönliches Erscheinen mit seiner Familie zugesagt hat. An alle nationalen akademischen Korporationen sind zu diesem Behufe Einladungen ergangen.

(Gegen die fremdsprachigen Benennungen in der Speisefarte.) Die Vorsteherung der Wiener Fleischhauergesellschaft nimmt dagegen Stellung, daß die verschiedenen Arten des Wiener Rindfleischs auf den Speisefarten der Wiener Gasthäuser nicht mit ihrem „ehelichen“ deutschen Namen, sondern mit französischen und englischen Bezeichnungen benannt werden. In dem diesbezüglichen Referate des Vorsteher-Stellvertreters wird das Bedauern der Fleischhauer-Gesellschaft darüber ausgesprochen, daß Bezeichnungen, wie „Boeuf à la Vienne“, „Bouef à la mode“, „Beefsteak“, „Rumsteak“ u. s. w. in den meisten Gasthaus-Speisefarten die ehelichen Bezeichnungen „Rochfleisch“, „Sasfleisch“, „Beiriedschmizel“ u. s. w. immer verdrängen.

(Ein fester Händedruck.) Der Vertreter einer Londoner Zeitung hat mit dem jüngsten Ankömmling im dortigen Zoologischen Garten, einem

anmutigen Gorillafräulein, recht schlechte Erfahrungen gemacht. Er hatte den Auftrag, ein naturgetreues und lebenswarmes Porträt zweier soeben angekommener Gorillas, der „Chloe“ und der „Venus“ zu beschaffen, und da die „Venus“ sich bei der Aufnahme von der liebenswürdigsten Seite zeigte und ein Gesicht „wie zum Photographieren“ machte, ließ er sich, um seinen Mut zu zeigen, dazu herbei, dem Affen durch das Gitter seine Hand zu reichen, während er gleichzeitig fragte, wie ihm das Londoner Klima behage. „Venus“ nahm augenscheinlich die unangenehme Anspielung auf den Verlust der persönlichen Freiheit übel, denn sie ergriff nicht nur die biedere Männerrechte, sondern drückte sie so stark, daß sofort an mehreren Stellen Blut hervorkam. Totschießen wollte man das Tier nicht; den bedrängten Journalisten, der vor Schmerz trotz des zahlreichen Publikums laut ausschrie, mußte man aber befreien. Man reichte darum dem jungen Gorilla erst verschiedene Süßigkeiten und schließlich ganze Büten voll von Früchten, in der Hoffnung, daß „Venus“ diesen Gaben ihre volle Aufmerksamkeit und beide Hände widmen würde. Dies geschah aber nicht, denn eine Hand genügte vollkommen zur Untersuchung sämtlicher Büten, während die andere mit eisernem Griff die Hand des Interviewers umklammert hielt. Endlich hatte ein kalter Wasserstrahl die gewünschte Wirkung. Beim Verbinden der Hand, von der zum Teil das Fleisch heruntergerissen war, legte aber der Journalist das Gelübde ab, in seinem Leben keiner wirklichen alten oder jungen Affin mehr die Hand reichen zu wollen.

(Das Schloß Schönau bei Säckingen), bekannt aus Scheffels „Trompeter von Säckingen“, wurde bei der Zwangsversteigerung dem Seidenfabrikanten Theodor Vally aus Basel für 102.000 Mk. zugeschlagen. Theodor Vally hatte das Schloß schon früher einmal besessen und restaurieren lassen. Aber er war bald darauf nach Basel gezogen und hatte es an die Prinzessin Alexandra von Henburg-Wüdingen-Wächtersbach verkauft. Dieser wurde es jetzt gepfändet, da sie in Zahlungsschwierigkeiten gekommen war.

(Die drei Erzellenzen.) Der Handlung: Ein großes Land in Ostafrika, dessen König — schwarz wie Tinte — für europäische Einrichtungen eine besondere Vorliebe hat. Wenn das Reich auch noch kein Parlament, keine Schwurgerichte und kein Mädchengymnasium besitzt, so besitzt es dafür einen Kriegsminister, einen Justizminister und vier oder fünf andere Minister, die im Zylinder und in Kniehosen, aber ohne Schuhe und Strümpfe durch die Straßen der Residenz wandern. Vor einiger Zeit nun gab, wie die „Tägliche Rundschau“ im „Mailänder Secolo“ liest, der König dieses glücklichen Landes — sein nur aus Konsonanten bestehender Name ist unaussprechlich — einen Ball, zu dem auch die im Lande lebenden Ausländer Einladungen erhalten hatten. Während man sich mit Lust und Eifer dem Vergnügen des Tanzes hingab, bemerkte einer der Gäste, daß seine goldene Uhr verschwunden war. Er näherte sich dem Kriegsminister, mit dem er persönlich befreundet war, da er ihm einmal einen Zigarrenstummel geschenkt hatte, und sagte: „Die Wande hat mir die Uhr gestohlen!“ — „Nicht möglich!“ erwiderte die schwarze Erzellenz, die die nackten Hüften mit einem Kavalleriefädel geschmückt hatte. „Wen hast Du denn im Verdacht?“ — „Den Kerl dort!“ — Das ist ja der Justizminister. Aber wart mal einen Augenblick.“ Der Kriegsminister entfernte sich und sprach eifrig auf einen anderen schwarzen Menschen ein, der melancholisch in einer Ecke saß und Rauch durch die Nase blies. Einige Minuten später kam der Minister zurück und gab seinem Freunde die gestohlene Uhr. „Hier ist sie wieder“, sagte er. „Bist Du nun zufrieden?“ — „Aber sehr! Hat sie denn der Justizminister gutwillig herausgegeben?“ — Was Du Dir denkst! Er weiß noch nicht einmal, daß wir sie wieder haben. Ich habe einfach den Minister des Außern beauftragt, sie ihm heimlich wieder wegzunehmen, und Du siehst, er hat seine Sache wieder gut gemacht!“ — Das ist die Geschichte von den drei Erzellenzen, von der der „Secolo“ offenbar wünscht, daß sie seine Leser glauben sollen . . .

(Der böse und der fromme Papagei.) Das „Handelsblatt von Antwerpen bringt folgende heitere Geschichte: Eine alte Jungfer, Soplens, hatte eine Papagei zum Geschenk erhalten, der, wie man ihr versichert hatte, ausgezeichnet sprechen sollte. Sie war aber nicht sehr erbaut von seiner

Kunst, denn als sie sich nach einigen Tagen seinem Käfig näherte, schrie er aus voller Brust: „Falle tot hin, alte Schachtel!“ Die Jungfrau erholte sich Mats bei dem alten frommen Küster von Puhvelde, der ebenfalls im Besitz eines gut sprechenden Papagei war. Der Küster überließ der Jungfer seinen Papagei und gab ihr die Versicherung, daß, wenn man beide Vögel nebeneinander setzen würde, der eine bald verständigere Worte lernen und den die Jungfer stöhnenden Ausruf vergessen würde. Nur, so lautete der Rat des Küsters, dürfte die Jungfer selbst einige Wochen lang nicht vor dem Käfig der beiden Vögel erscheinen. Als sie endlich nach Ablauf der angelegten Lehrzeit vor den Käfig trat, schrie der eine alsbald wieder: „Falle tot hin, alte Schachtel!“ worauf beide unisono riefen: „Erhöre uns, o Herr, erhöre uns!“

(Die „verfahrene“ Gicht.) In dem Nachbardorfe Tfingerode unternahm ein Ortseingewesener mit seiner Frau um die mitternächliche Stunde eine merkwürdige Spazierfahrt. Die Frau frankte seit langer Zeit an der Gicht, und dieses Leiden wollten die frommen Leute „verfahren“. Der Mann nahm einen Schieblarren, setzte seine Frau darauf, und nun ging die Fahrt los nach dem Friedhofe des nahegelegenen Dorfes S. Dabei durfte keines von beiden ein Wort sprechen. Auf dem Friedhofe angekommen, machte der Mann mit seinem sonderbaren Fuhrwerk dreimal die Runde um verschiedene Gräber. Dann gings wieder heimwärts. Dabei mußte die Frau an einem Kreuzwege stillschweigend von der Karre fallen und sich dann wieder aufsetzen. Erst, nachdem die letzte Formalität erfüllt war, ging die Fahrt nach Hause. Ob diese „Kur“ Erfolg gehabt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

(Polizei-Porterie), die außergewöhnlich reich ausgestattet, und zwar 1500 wertvolle Treffer im Gesamtwerte von 50.000 Kronen durchwegs Brillanten, Gold, Silber und sonstige Wertgegenstände, alles solidest, schönstens ausgeführt, deren Lose nur eine Krone kosten, zahlt auf Verlangen des Gewinners die ersten drei Haupttreffer, 25.000, 5000, 1000 Kronen, abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer, in barem Gelde aus. Die Ziehung findet unwiderruflich am 22. Oktober d. J. statt.

(Die Trinkgelder in Bayreuth.) Was die Trinkgelder während der Bayreuther Festspiele eintragen, zeigte kürzlich eine Verhandlung vor dem Gewerbegericht zu Bayreuth. Eine Kellnerin aus Mainz war auf vier Wochen von einem Weinwirt verpflichtet worden, wurde aber nach einigen Tagen ohne Kündigung entlassen. Sie klagte gegen ihren Arbeitgeber auf einen Schadenersatz von 500 Mark. Um die Höhe dieses Anspruches bemessen zu können, wurde, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, der Oberkellner der Weinwirtschaft vor das Gericht geladen und eidlich vernommen. Er versicherte, während der vierwöchentlichen Festspielzeit über 1000 Mark an Trinkgeldern eingenommen zu haben. Die übrigen Kellner und Kellnerinnen hätten an Trinkgeldern 500 bis 700 Mark in der gleichen Zeit und in derselben Wirtschaft verdient. Wenn man erwägt, daß die Festspielgäste eigentlich nur 20 Tage in Bayreuth sind, so muß der betreffende Oberkellner durchschnittlich 50 Mark, die übrigen 25 bis 35 Mark Trinkgelder täglich eingenommen haben. Die Klage der Kellnerin wurde übrigens als unbegründet abgewiesen.

Eigen-Berichte.

St. Georgen a. d. Pöbñitz, 2. September. (Gemeindevahlen.) Bei der am 1. d. M. stattgefundenen Wahl der Gemeindevertretung wurden als Ausschüsse folgende Herren gewählt: Arnold Damian, Matthäus Doppler, Paul Doppler, Franz Hauptmann, Michael Glade, Johann Kammerer, Josef Kappel, Michael Klug, Johann Schauer, Franz Scheppe, Franz Walcher und Josef Wreßner. Sämtliche Gewählte gehören der deutsch- und fortschrittlich gesinnten Partei an. Die Bevölkerung ist über den Ausgang der Wahl hoch erfreut, da sie weiß, daß sich das Wohl der Gemeinde in guten und erfahrenen Händen befindet.

Gilli, 2. September. (Eine panslawistische Feuerwehr, die um deutsches Freibier bettelt.) In letzterer Zeit ist es der perwatschen Hezarbeit gelungen, auch hier im steirischen Unterlande einige Feuerwehren aus den Bezirksverbänden, bei denen die deutsche Sprache als

Kommando- und Dienstsprache eingeführt ist, herauszulocken und sie dem slovenischen Feuerwehrverbände anzugliedern. Daß den deutschen Bezirksverbänden an dem Verluste solcher Feuerwehren wenig gelegen ist, beweist am besten der am letzten Bezirksfeuerwehrtage in Gills gefaßte Beschluß, daß jene Feuerwehren, die sich einer anderen, als der deutschen Kommando- und Dienstsprache bedienen, unnachlässiglich aus dem Verbandsausgeschieden werden. Recht bezeichnend für die Haltung, der diese abtrünnigen Vereine huldigen, denen der eigentliche Zweck der Feuerwehr Nebensache, die Pflege des Deutschenhasses und recht häufige Trinkgelage die Hauptsache sind, ist das Vorgehen eines Wehrvereines in einem Orte des untersteirischen Kohlenrevieres. Vor einigen Monaten wurde die dortige Feuerwehr in eine panslawistische mit windscher Kommandosprache umgewandelt. Anlässlich eines vor kurzem stattgefundenen Wehrbegangnisses, wozu auch diese Feuerwehr in „vollem Wicks“ ausrückte, wurde dieser in einem Gasthause Reininghauser Bier unentgeltlich verabfolgt. Nachdem sie schon längere Zeit dem edlen Gerstenfaste recht wacker zugesprochen hatte, wurde sie in der eifrigsten Bösarbeit von einer Charge, dem Gambrius schon etwas stark zugesetzt hatte, gestört, der ihnen zurief: „Schande über Euch, die Ihr deutsches (nemoursko) Bier trinkt!“ Die edlen Wehrmänner verließen das Lokal, nachdem sie sich früher noch wohlweislich überzeugt hatten, daß im Fäßchen kein Tropfen mehr war und ihre Reste mit einem „pereat nemcuri!“ ausgetrunken hatten. Die Wirkungen dieser nationalen Aufrüttelung dauerten aber wenigstens bezüglich des Gerstenfastes nicht lange. Das Geburtsfest des Kaisers wollte diese wackere Feuerwehr nicht ohne Trinkgelage vorübergehen lassen. Da der Kneipfädel des Vereines infolge zu starker Inanspruchnahme etwas mager ist, hatte der Verein die Unversfrorenheit, die Brauerei Reininghaus um ein Freibier anzugehen, das diese auch bewilligte. Auch die Deutschen des Ortes hatten ihr Scherlein beigetragen. Das „deutsche Bier“ stieg aber den wackeren Leuten so sehr zu Kopf, daß sie die schönsten Brandreden gegen die Deutschen losließen, über die unsere pervasischen Matadoren in Gills in das höchste Entzücken versetzt worden wären, wenn sie sie gehört hätten. — Wir können den Bezirksverband nur beglückwünschen, daß er einer Feuerwehr von dieser Gattung losgeworden ist. Die deutschen Feuerwehren des Unterlandes sind in edler Bereitwilligkeit, stets ihrem Wahlsprüche: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ getreu, ihrer schönen Aufgabe nachgekommen und werden es auch fürderhin tun und selbst ihr Leben ohne Zaudern einsetzen, wenn es gilt, des Nächsten Leben und Gut zu retten, und sei dieser ihr erbittertster nationaler Gegner; aber niemals wird eine deutsche Feuerwehr so tief sinken und die Schamlosigkeit haben, eine slovenische Brauerei um ein Freibier anzugehen.

Marburger Nachrichten.

(Major Mally †.) Am 1. September ist hier der k. u. k. Major i. R. Herr Franz Mally, Besitzer des Offiziersdienstzeichens, der Kriegs- und der Jubiläums-Erinnerungsmedaille, gestorben und wurde heute unter zahlreicher Teilnahme auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Der Verbliebene wurde 1835 zu St. Ruprecht in W.-B. geboren, besuchte das hiesige Gymnasium und trat 1856 in das vaterländische Infanterie-Regiment ein, welchem er während seiner ganzen Dienstzeit angehörte und auch die Feldzüge 1859, 1866 (wo er schwer verwundet wurde) und 1878 mitmachte. 1890 trat er in den Ruhestand und wurde zum Major ernannt. — Herr Major Mally erfreute sich in allen Kreisen großer Beliebtheit. Er ruhe in Frieden!

(Regierungsrat Freiherr von Enobloch †.) Vorgestern nachmittags ist in Talerhof bei Wildon Regierungsrat Karl Freiherr von Enobloch im 75. Lebensjahr gestorben. Karl Freiherr von Enobloch, im Jahre 1829 zu Dresden geboren, übersiedelte nach Beendigung der Hochschulstudien in Dresden und Freiberg i. S. mit seinem Vater nach Oesterreich, wo er sich der militärischen Laufbahn widmete, das Kriegsjahr 1859 mitmachte und nach der Schlacht von Magenta die kaiserliche Belohnung für besondere Tapferkeit erhielt. Im Jahre 1862 verließ er als Major im Generalstab die Armee, um sich der Landwirtschaft zu widmen. Als Besitzer der landtäflichen Güter Farchendorf und

Portendorf in Kärnten, wie auch als Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, als Landesauschuß, Präses des kärntischen Pferdezüchtvereines und Vizepräses der Landwirtschaftsgesellschaft für Kärnten entwickelte er eine sehr rege und erfolgreiche Tätigkeit.

(Enthüllung des Tappeiner-Denkmales.) Vorgestern fand in der Sparkasse eine Sitzung des Tappeiner-Denkmal-Ausschusses statt, in welcher endgiltige Beschlüsse betreffs der Enthüllungsfest gefaßt wurden. Es wurde unter anderem beschlossen, die Mitwirkung unseres wackeren Männergesang-Vereines und der Werkstätten-Kapelle anzustreben und erscheint dies so viel wie gesichert. An der Feier, die am 21. d. um 1/2 11 Uhr beginnt, werden sich sämtliche Behörden, welche geladen werden und die gesamte Schuljugend unserer Volks- und Bürgerschulen mit ihrem Lehrkörper beteiligen. Die Festordnung wurde in folgender Weise festgesetzt: Musik, Chor des Gesangvereines, Enthüllungsansprache des Ausschusses-Obmannes und Uebergabe des Denkmals an die Stadtgemeinde. Sodann Uebernahme durch den Bürgermeister und daran sich schließend die Festrede, Musik, Schlußchor des Gesangvereines. Sodann erfolgt die Niederlegung von Kränzen an den Stufen des Monumentes. Hierauf Rundgang der Festgäste und Besichtigung des Denkmals. Um 1 Uhr mittags findet im Kasino das Festbankett statt, zu dem jedermann freundlich geladen ist. Das Kubert samt Getränken kostet 5 Kronen und ist dieser mäßige Preis, der die Teilnahme erleichtern soll, nur möglich, nachdem sämtliche Getränke großmütige Spenden sind. Die Karten zum Festbankett werden erhältlich sein in der Sparkasse, in der Buchdruckerei Kralik und in Kaiser's Papierhandlung am Burgplatz. Es wird allgemein mit freudiger Spannung diesem schönen, echt bürgerlichen Feste entgegensehen und dürfte der Erfolg desselben wohl hauptsächlich nur von der Gnade des Wettergottes abhängen.

(Marburger Schützenverein.) Montag, den 5. d. M. findet im Burgwalde um 2 Uhr nachmittags ein Kranzelschießen statt. Gäste sind willkommen.

(Radfahrer-Gautag.) Die Vorbereitungen für dieses Fest gehen bereits ihrem Ende entgegen und legen Zeugnis ab von der Mührigkeit des Festausschusses, dem es nicht allein daran gelegen ist, den von auswärts zu erwartenden Radfahrern den Aufenthalt in unseren Mauern so angenehm als nur möglich zu machen, sondern auch der Einwohnerschaft Marburgs Sehenswertes wie Unterhaltliches zu bieten. Hierbei kommt wohl der Festzug in erster Reihe in Betracht, dessen Gepräge gewiß eine abwechselnd angenehme Augenweide bieten wird, die durch die voraussichtliche Beslagung der Stadt seitens der Herren Hausbesitzer, und insbesondere der Straßen und Plätze, durch die sich der Festzug bewegen wird, nur gewinnen kann. Liebenswürdigerweise sagte unsere allseits beliebte Südbahn-Biedertafel ihre Mitwirkung beim Festabende zu und wird unter der Leitung des Chorleiters Herrn Franz Schönherr einige Lieder in gewohnt vorzüglicher Art zu Gehör bringen. Desgleichen erklärte sich unser stramme Marburger Turnverein bereit, sich an dem Feste aktiv zu beteiligen bzw. eine Kiege zu stellen und daß deren Leistung nichts zu wünschen übrig lassen wird, dafür bürgt der weit über die Grenzen der Steiermark reichende Ruf unseres k. k. Turnlehrers Herrn Max Halfter. Wie wir vom ortspatriotischen Standpunkte aus mit Genugtuung vernehmen, wurde das Festzeichen von der hiesigen Firma Josef Trutschl angefertigt, dessen Ausführung von der Tüchtigkeit des Genannten zeugt und nur den einen Wunsch übrig läßt, daß man sich bei solchen Anlässen auch für die Folge der hiesigen Gewerbetreibenden erinnern möge und nicht, wie es leider sonst üblich ist, nach auswärts zu greifen. Mit dem Vorverkauf des Festzeichens wurde auch schon begonnen.

(Vom Verein für Tierchutz und Tierzucht Marburg a. D.) erhalten wir folgende Zeilen: Um mehrfach ergangenen und weiteren Anfragen zu begegnen wird mitgeteilt, daß sich die Vereinigung der Steierhuhnzüchter (Verein für Tierchutz und Tierzucht) nicht an der diesjährigen vom 1. steiermärkischen Geflügelzuchtverein veranstalteten Geflügelausstellung beteiligen kann. Diese Ausstellung ist nur für Mitglieder des 1. steiermärkischen Geflügelzuchtvereines bestimmt. Unsern Vereinsmitgliedern wird im nächsten Jahre Gelegenheit geboten werden, ihre Zuchtprodukte einer Fach-

männischen Beurteilung zuzuführen und zwar anlässlich der 1905 in Graz stattfindenden Landes-Tierschau. Zu dieser großen Landesausstellung wird nur das bodenständige Steiererhuhn zugelassen.

(Vorbereitungskurs in Marburg.) Die Einschreibung in den mit der hiesigen Mädchen-Bürger Schule verbundenen Bildungskurs für Mädchen, welche der Schulpflicht entwachsen sind und diesen nicht nur eine über die Forderungen der Bürgerschule hinausgehendes Wissen vermittelt, sondern auch eine sichere Vorbereitung für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt gewährt, erfolgt am 15. d. M. von 8 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

(Postwesen.) Die früher dem Postamte St. Marein bei Erlachstein, ab 1. August d. J. aber dem Postamte Grobelno zugewiesene Postablage St. Weit bei Ponigl wird künftighin die Benennung St. Weit bei Grobelno führen.

(Die finanzielle Gebarung der Gemeinde Graz.) Aus Graz wird berichtet: Der Bericht der Untersuchungskommission des Landesauschusses über die finanzielle Lage der Stadt Graz ist am 31. August dem Bürgermeister übergeben worden. Der Bericht konstatiert für die Periode 1897 bis einschließlich 1903 eine vollkommen korrekte Kassengebarung. Dagegen führte die Untersuchung der buchhalterischen Einrichtungen der Stadt und der Art ihrer finanziellen Präliminierung überhaupt zu wesentlichen Bedenken. Während der ganzen Periode, auf die sich die Untersuchung erstreckte, ergab sich eine ganz bedeutende Ueberschreitung der Ausgaben und ein Mindererfolg in den Einnahmen, wodurch ein Gesamtabgang von 2 bis 400.000 K. entstand. Die Ursache dieser Abgänge war aber nicht in außerordentlich schwer vorzubestimmenden Ausgaben oder in unerwarteten Minderungen der Einnahmen zu suchen, sondern diese Abgänge wurden durch eine von Grund aus falsche Budgetierung hervorgerufen. In dieser unrichtigen Präliminierung, die der Gemeinderat stets aus Scheu vor der notwendigen Erhöhung der Steuern und Umlagen vornahm, liegt das Grundübel der Finanzkalamität, die dem Gemeinderate zur Last fällt. Nicht minder trug die Einteilung der Geschäfte in den Sektionen des Gemeinderates selbst zu dem schlechten Ergebnisse der Gebarung bei. Die Sektionen, Kommissionen und Ausschüsse faßten Beschlüsse, ohne der Finanzsektion von denselben und den damit verbundenen Auslagen Mitteilung zu machen, so daß jede Kontrolle fehlte. Endlich aber ist eine Hauptursache des Uebels die, daß sich kein Sachkundiger im Buchhaltungsfache in den Rechnungsablässen und Voranschlägen auskennt und die Art der Verrechnung eine solche ist, daß man selbst durch Vergleich der Voranschläge mit den Rechnungsablässen nur schwer zu einem Einblick in den Stadthaushalt gelangt. Es war sich daher die große Mehrheit des Gemeinderates, ja, man könnte fast sagen, der ganze Gemeinderat über die Gebarung keineswegs klar. Einen bedenklichen Umstand bildete aber auch die gemeinsame Kassführung der ordentlichen und außerordentlichen Gebarung, deren Trennung übrigens heuer bereits erfolgt ist. Aus all diesen Gründen ergab sich ein Abgang von rund einer Million Kronen, welcher aus den Reserven von Anlehen gedeckt wurde. Der Landesauschuß faßt seine Stellungnahme folgendermaßen zusammen: Zunächst wird der Ersatz der den Reserven entnommenen Beträge verlangt, ferner wird dem Gemeinderate eine dringende Abänderung des Buchungssystems empfohlen, weiters soll der Stadtbuchhaltung als Kontrollorgan eine unabhängige Stellung eingeräumt werden; die ordentliche und außerordentliche Gebarung sollen getrennte Kassen und Manipulation besitzen, endlich soll das Präliminare den faktischen Verhältnissen entsprechend festgesetzt und auch genauestens eingehalten werden. Der Bericht läßt auch die dringende Notwendigkeit einer Erhöhung der Gemeindeumlagen durchblicken, die aber auf bedeutende Schwierigkeiten stößt und nur durch Einbeziehung der Vororte oder durch neue Umlagen erfolgen könnte.

(Geflügel-Ausstellung in Graz.) Das Protektorat für die in der Zeit vom 14. bis einschließlich 16. Oktober d. J. in Aussicht genommene interne 14. Geflügel- und Vogel-Ausstellung des 1. steiermärkischen Geflügelzucht-Vereines hat dessen Ehrenpräsident Seine Excellenz Herr Adalbert Graf Kottulinsky, Seiner k. u. k. apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rat und Kämmerer 2c. übernommen. Zur Prämiierung stehen in Aus-

sicht: silberne und bronzene Staatsmedaillen, silberne und bronzene Medaillen der Landwirtschaftsgesellschaft, eine sehr große Anzahl silberner und bronzenener Medaillen des Vereines, sowie Diplome und verschiedene Geld- und sonstige Ehrenpreise. Da bei dieser Ausstellung die Erfolge des Vereines besonders in der Richtung der Kreuzung des Steirerhuhnes gezeigt werden sollen, so werden für diese Klasse — die nach vorläufigen Anmeldungen besonders stark besetzt sein wird — außer den Medaillen besondere Geld- u. Ehrenpreise gewidmet sein. Die Prämierung des Steirerhuhnes wird streng nach dem vom Vereine aufgestellten Standard erfolgen, weshalb allfällige Kreuzungen mit dem Steirerhuhn unter der Klasse „Kreuzungen“ anzumelden sind, und auch nur dort prämiert werden können. Wir erwähnen noch, daß es dem vorbereitenden Ausstellungsomitee heuer wieder gelungen ist, die Industriehalle zur Abhaltung der Ausstellung zu gewinnen, wodurch sowohl einer der schönsten Räume aquiriert wurde, der auch in sanitärer Beziehung den weitgehendsten Anforderungen entspricht. — Anfragen sind zu richten an den Schriftführer Herrn Friedrich Knapp, Grog, Herrngasse 16.

(Die heurigen Rekruten.) Die Heranziehung der Rekruten zum Präsenzdienst hat bei allen Truppen und Anstalten mit 10. Oktober 1904 zu erfolgen. Die Einjährig-Freiwilligen, sowie die Rekruten der Kriegsmarine sind für den 3. Oktober l. J. einzuberufen.

(Dr. Brumen neuerlich abgeblitzt!) Der bekannte untersteirische Deutschenreffer Dr. Brumen in Pettau hatte die eiserne Stirne, durch seinen Vertreter den Gemeinderat der Stadt Pettau mit dem Ansinnen zu provozieren und zu verhöhnen, der Gemeinderat möge sein Ansuchen um Milderung des von ihm einzubringenden Gnadengesuches, welches die Umwandlung der letzten über ihn verhängten Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe erreichen soll, bewilligen. Das wagte derselbe Dr. Brumen, dessen Anfeindung aller nicht perovakischen Behörden, Gemeinwesen wie deutscher Einzelpersonen genugsam bekannt ist, der mehr als einmal die deutsche Stadt Pettau in den Rot zog! Von der so oft beschimpften Körperschaft wollte er nun einen Liebesdienst, der infolge der Tätigkeit Brumens und seiner abgrundtiefen Feindseligkeit gegen die deutsche Stadtgemeinde einfach heillos wäre. Der Gemeinderat der Stadt Pettau sagte, wie zu erwarten war, einstimmig folgenden selbstverständlichen Beschluß: „In der Erwägung, daß das erste von Dr. Anton Brumen überreichte Gnadengesuch abweislich beschieden wurde und ein neuerliches Gnadengesuch ohne Hinzukunft neuer berücksichtigungswürdiger Umstände nur als eine zwecklose Behelligung der geheiligten Person unseres areiften Monarchen aufgefacht werden kann; in der Erwägung, daß Dr. Brumen wegen beleidigender Ausfälle gegen Behörden und behördliche Organe oftmals zu bedeutenden Geldstrafen verurteilt wurde, ohne daß er sich hiedurch von neuen Angriffen und Beleidigungen abhalten ließ; in der Erwägung, daß Dr. Brumen sowohl in der Presse als auch im öffentlichen Leben keine Geltraenheit vorübergehen ließ, um seinem blinden Hass gegen die Deutschen im Unterlande überhaupt und speziell gegen die Bewohnerschaft der deutschen Stadt Pettau Ausdruck zu geben und die friedfertige slovenische Landbevölkerung gegen die deutsche Stadtbewölkerung aufzuheizen; in der Erwägung, daß Dr. Brumen anlässlich einer gegen einen höheren richterlichen Funktionär eingeleiteten Untersuchung den Verfasser des gegen den ersteren gerichteten Schmähartikels als Lügner bezeichnete, während er nachträglich selbst eingestand, daß er der Verfasser dieses Schmähartikels sei; in der Erwägung, daß er damals nur aus formellen Gründen der verdienten Bestrafung entging; in der Erwägung, daß der Marburger Schwurgerichtshof laut Urteils vom 23. Juni 1900 den Wahrheitsbeweis für die Beschuldigung als erbracht ansah, daß Dr. Brumen ein gerichtlich bekannter Denunziant sei; in der endlichen Erwägung, daß in dem Anbieten eines Sühnebetrages an Stelle der Arreststrafe ein mit dem Zwecke der Strafrechtspflege unvereinbarlicher Schacher erblickt werden muß, findet der Gemeinderat der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau keine berücksichtigungswürdigen Umstände, um das vorgelegte Gnadengesuch befürworten zu können, und stellt daher dasselbe dem Vertreter des Dr. Anton Brumen, Herrn Dr. Heinrich Haas, ohne Milderung zurück.“

(Die Versteigerung des Bades Tüffer.) Das Grogzer Amtsblatt verlaublich: Auf Betreiben Sr. Excellenz Herrn Peter E. v. Ther, vertreten durch Herrn Dr. E. von Webenau, findet am 1. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr, bei dem Bezirksgerichte Tüffer, Abt. 2, im Zimmer Nr. 4 die Versteigerung der dem Verpflichteten Theodor Gunkel, Badesbesitzer in Tüffer, gehörigen Realitäten E. Z. 146, 147, 148 und 149 der Katastralgemeinde Tüffer, bestehend aus der Kuranstalt und anderen Gebäuden samt Zubehör, bestehend aus Zimmereinrichtungsstücken, statt. Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften 146, 147, 148, 149 Tüffer sind auf 196.965 K. 85 S., mit Aufrechterhaltung der Servituten aber samt Zubehör auf 235.410 K. 5 S., das Zubehör auf 38.444 K. 20 S. bewertet. Das geringste Gebot beträgt 117.705 K. 2 S.; unter diesem Betrag findet ein Verkauf nicht statt. — Badium: 23.541 K.

(Die Sulmtalbahn.) Das Amtsblatt macht folgendes bekannt: Das Eisenbahnministerium hat mit Erloß vom 17. v. M. bezüglich des vom Exekutivomitee für den Bau der Sulmtalbahn vorgelegten generellen Projektes für eine normalspurige Lokalbahn von der Station Pölsing-Brunn der Linie Lieboch Wies der priv. Grog-Röflacher Eisenbahn nach Eibiswald als Fortsetzung der Projektlinie Leibniz-Pölsing-Brunn die Vornahme der Trassenrevision angeordnet. Diesem Auftrage gemäß findet die Statthalterei die angeordnete Amtshandlung, mit deren Durchführung der Bezirkskommissär Dr. Hans Ritter v. Szeth unter Beiziehung des Baurates Friedrich Bernitsch betraut wird, auf Mittwoch, den 14. d. mit der Zusammenkunft der Kommissionsmitglieder um 9 Uhr 50 Min. vormittags am Bahnhofe in Pölsing-Brunn anzuberaumen. Nach Befichtigung der Projektlinie findet die Protokollaufnahme in Eibiswald statt. — Wir sehen, daß das Sulmtalprojekt eifrig gefördert und betrieben wird; soll der Verkehr von Marburg nicht noch mehr abgelenkt werden, so werden alle berufenen Faktoren Marburgs durch energisches Handeln die baldige Sicherung des Bahnbaues Marburg-Wies ermöglichen müssen.

(September!) Der Herbstmonat begann vorageftern. Er schließt die schöne Sommer- und Reisezeit ab und treibt die Leute aus Bädern und Kurorten wieder heim an die Arbeit. Kein Monat erzeugt so leicht, wie er, wehmütige Gefühle in der Seele des Menschen. Rahl und öde werden die Felder, nur das Nebhuhn streicht zwischen den Stoppeln einher, durch die Luft segeln die glitzernen Fäden des Altweibersommers, und hoch oben im Blau schweben papierene Drachenungetüme. Alles dieses gemahnt uns daran, daß wir mit Riesenschritten dem Herbst entgegengehen, dessen Beginn uns ja auch der September bringt. Des Sommers letzte Rose ist einsam verblüht, schön entfaltet die farbenreiche, aber duftlose Aster ihre Kelche, kühler und rauher wird die Luft, mehr und mehr nehmen die Abende an Länge zu, kurz, alles beweist uns, daß wir die Mittagshöhe schon lange überschritten haben. Erfüllt nun auf diese Weise der September die Herzen mit Wehmut, so ist er andererseits doch bestrebt, den Menschen Freuden zu bereiten, die ihnen in anderen Monaten versagt sind, er spendet ihnen noch wunderschöne Tage mit gar würziger Luft, die in ihrer wunderbaren Klarheit zu Vergnügung einladet, er beschert ihnen den süßen Most, der sie gar bald guter Dinge macht und schickt sie auf Kirmesfeste, damit sie bei Tanz und Schmausereien sich des Lebens freuen sollen. Hat er also nicht auch sein Gutes — der September?

(Windische „hochwürdige“ Lügen.) Unter vielen anderen Denunziationen brachte das hiesige deutschschriebene windische Lügen- und Denunziantenblatt kürzlich auch eine Denunziation des k. k. Gendarmerie-Titularpostenführers Herrn S m o d e j, der denunziert wurde, daß er in Gonobitz an einem deutschen — Volksfeste teilgenommen (!) habe. Die Beteiligungs eines Gendarmeriepostenführers an einem harmlosen Volksfeste kann nur von berufsmäßigen Denunzianten, die geradezu schurkenhaft auf das schäblichste Denunzieren verfallen sind, als Anlaß zum Naderen benutzt werden. Aber in den Reihen der charakterlosen Zuküger jenes Denunziantenblattes gibt es solche Individuen genug. Ein solcher Bursche vernaderte gleich in zwei Notizen — eine davon stellte sich als eine unverkämte „Öffentliche Anfrage an das k. k. Landes-Gendarmeriekommando in Grog“ dar — den genannten Postenführer und schilderte dabei die harmlose Unterhaltung der Gonobitzer als

weiß Gott welche antislovenische Schlingelheit! Doch die windischpöflichen Lügen haben kurze Beine. Das Denunziantenblatt erhielt eine Berichtigung, in welcher es heißt: „Den gepflogenen Erhebungen gemäß ist es un wahr, daß sich der k. k. Gendarmerie-Titularpostenführer S m o d e j in Gonobitz Sonntag, den 7. August l. J. an öffentlichen gegen die slovenische Bevölkerung gerichteten Demonstrationen, bei welcher die Slovenen unter anderem mit den Schmährufen: „Heil und Sieg, die Windischen auf den Strick“ und „wir brauchen keine Krovoten“ u. s. w. verhöhnt wurden, beteiligte. Der Landesgendarmeriekommandant beurlaubt: Cora, Rittmeister.“ Der windische „hochwürdige“ Berichterstatter war also auf sein denunziatorisches Lügenmaul geschlagen, dennoch aber log und denunzierte er weiter. In der nächsten Nummer erklärte er, er kenne Leute, (natürlich Denunzianten gleichen Schlages) welche das Behauptete bezeugen könnten. Freilich, einen Denunzianten, dem nichts heilig ist, ist auch der Eid nicht heilig und außerdem weiß er ganz gut, daß das Landesgendarmeriekommando sich nicht dazu herbeilassen wird, mit obskuren perovakischen Denunzianten zu verhandeln, deren Namen im letzten Augenblick — erfahrungsgemäß! — trotz erklärter Bereitwilligkeit des Denunziantenblattes nicht bekanntgegeben würden, da hinter dem Zeitungsdenunzianten doch keine anderen Leute stehen. Es ist, ob die „hochwürdigen“ windischen Zeitungsschreiber und Berichterstatter unter einem eisernen Zwange ständen, der sie zwingt, immerfort zu lügen und immerfort die Deutschen und friedlich gesinnte Slovenen zu denunzieren. Als erfreuliche Gegenercheinung können wir dafür allerdings die immer stärker werdende Los von Rom-Bewegung betrachten. Den Behörden aber empfehlen wir im Interesse der Sicherheit der Ehre jeder Einzelnen, Denunziationen, die von diesen Kreisen ausgehen, nicht erst zum Gegenstande amtlicher Untersuchungen zu machen, sondern das Lügenmaul sofort zu berichtigen; eine lange Kette von Erfahrungen sollte ja doch schon die Behörden darüber belehrt haben, daß alle diese Denunziationen nur ehrend für die Denunzierten sind.

(Von der Marburger Realschule.) Der Professor Speth wurde an die Realschule im 7. Wiener Bezirke, Professor Schuh aus Mährisch-Weißkirchen nach Marburg versetzt.

(Sedanfeier.) Wir erinnern nochmals an die heute Samstag abends in der Vierzelle (Postgasse) stattfindende Sedanfeier des Turnvereines „Jahn“.

(Abschiedsvorstellungen im Zirkus Kratelj.) Morgen Sonntag finden im Zirkus Kratelj die beiden Abschiedsvorstellungen statt; die eine beginnt um 4 Uhr, die zweite um 8 Uhr abends.

(Ein Unglücksfall durch fahrerlässiges Verhalten.) ereignete sich heute vormittags an der Ecke der Josefsstraße. Der Feuerwehrlutscher Georg Erlatsch fuhr mit einem Wagen, dem ein zweiter angehängt war, zum Kärntnerbahnhofe, um dort Kohlen für die Pumpstation zu holen. An der Ecke der Josefsstraße, bei der Apotheke, als der erste Wagen gerade um die erwähnte Ecke fahren wollte, löste sich der angehängte Wagen vom ersten Wagen los und rollte ab- und seitwärts gegen die dort befindliche Garteneinfriedung. An dieser Stelle befand sich gerade der Gemeindegärtner Franz Wölker, der zwischen dem Wagen und der Garteneinfriedung eingepreßt wurde. Wölker erlitt Verletzungen am Knie und am Kopfe, glücklicherweise keine bedenklichen. — Ein Landesgesetz verbietet das Fahren mit angehängten Wagen überhaupt; eine feinerzeitige Verordnung des Stadtrates verbietet insbesondere das Befahren der inneren Stadt mit angehängten Wagen und trotzdem kann man es oft genug sehen, daß dieser gefährlichen Unsitte nach wie vor ungeschont gehuldigt wird, ja es kommt sogar vor, daß die Fuhrleute dem ersten Wagen noch zwei andere Wagen anhängen, so daß man einen Güterzug vor sich zu haben glaubt. Welche Gefahren damit verbunden sind, wenn die so aneinandergesetzten Wagen eine scharf bergansteigende Straße hinauffahren oder wenn die Wagen unter solchen Umständen um eine Straßenecke fahren, liegt auf der Hand. Auch in dem oben angeführten Falle ist es nur einem glücklichen Zufalle zuzuschreiben, daß kein ärgeres Unglück entstand. Würde z. B. der herabrollende Wagen auf die Pferde eines knopp hinter ihm fahrenden Fiakers oder Postwagens geprallt sein, so hätte das Unglück ein weit größeres werden können. Öffentlich dient dieser Vorfall anderen Rosselkern zur Warnung.

(Opfer der Manöver.) Wie das „Gr. L.“ von zuverlässiger Seite erfährt, haben die diesjährigen Manöver in Kärnten der in Graz liegenden Garnison, die vorgestern wieder hierher zurückgekehrt ist, mehrere Opfer gekostet. Sechs Mann sind tot, neunzehn erkrankt. Ein bosnischer Soldat fiel auf dem Marsche infolge der Anstrengungen tot zu Boden. — Es bleibt abzuwarten, ob die Militärbehörden darüber sich ebenso in geheimnisvolles Stillschweigen hüllen, wie über die Manöverunfälle in Grottau in Böhmen, wo nach bisher un widersprochenen Blättermeldungen 16 Soldaten ihr Leben lassen mußten, einer dem Wahnsinne verfiel und 160 dem Spital übergeben wurden.

(Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern in Teptsau. Die Besitzerin Juliana Wregant wollte eine Kuh melken, die eine sonderbare Abneigung gegen das Melken durch weibliche Personen besitzt. Vom Besitzer läßt sie sich diese Berrichtung „widerspruchlos“ gefallen. Juliana Wregant mußte diese Eigenheit der Kuh teuer bezahlen. Als die genannte Besitzerin gestern die Kuh melken wollte, wurde die launische Milchspenderin wütend, drehte sich um und schlug die Frau mit den Hörnern den ganzen Unterleib auf, so daß die Gedärme hervorquollen. Im schwerverletzten Zustande wurde die gräßlich Verunglückte nach Marburg ins allgemeine Krankenhaus getragen.

(Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache.) Im Monate August l. J. wurden von der städtischen Sicherheitswache 50 Personen arretiert. Davon waren 40 männlichen und 10 weiblichen Geschlechtes. 13 wurden wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz den Gerichten eingeliefert, 17 in ihre Heimatgemeinde abgeschoben, 1 mit Syphilis behaftet dem Krankenhause übergeben, 2 wurden in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert und gegen 17 vom Stadtrate im eigenen Wirkungskreise geamtshandelt.

(Von der Verpflegstation.) Im Monate August l. J. wurden in der hiesigen Natural-Verpflegstation 261 Reisende aufgenommen, 229 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 32 Mittagessen erhielten.

Handel und Gewerbe.

Die Gastwirte und die Sodawasser-Erzeugung.

Ueber die Frage, ob die Gastwirte das für ihre Gäste bestimmte Sodawasser selbst erzeugen dürfen, ist zwischen Gastwirten und Sodawassererzeugern ein Gewerbestreit entstanden, der, wie der „Stammgast“ berichtet, von der Statthalterei zugunsten der Gastwirte entschieden worden ist. Auf Grund einer Anzeige gegen zwei Gastwirte, welche das Sodawasser für ihren Bedarf selbst erzeugten, wurde zunächst die Genossenschaft der Wiener Sodawassererzeuger einvernommen, welche behauptete, daß den Gastwirten bloß die Verabreichung, keineswegs aber die Erzeugung von Getränken gestattet sei. Die Genossenschaft der Gastwirte dagegen verwies auf den Umstand, daß Sodawasser ein Erzeugnis ist, welches von allen Gastwirten und Cafetiers geführt wird; zur Selbsterzeugung seien sie berechtigt, weil sie dasselbe bloß an ihre Gäste verabreichen, nicht wie die Sodawassererzeuger Handel mit diesem Getränke treiben, also nichts anderes tun, als ein für ihren eigenen Gewerbebetrieb notwendiges Erzeugnis selbst herstellen. Die Wiener Handels- und Ge-

werbekammer erklärte, daß die Erzeugung von Sodawasser für den eigenen Gewerbeverbrauch mit Ausschluß des Abfüllens in Flaschen, der Verabreichung über die Gasse oder an andere als die eigenen Gäste, in den Kreis der Schankrechte der Gastwirte fällt. Wenn die Genossenschaft der Sodawassererzeuger ihre Ansicht unter Hinweis auf die Anwendung des Wortes „Verabreichung“ im Gesetzes-Texte zu begründen versucht, so müsse demgegenüber hervorgehoben werden, daß auch Gefrorenes, Limonade und Himbeerwasser zu den Erfrischungen zählen und niemand die Berechtigung zu deren Erzeugung den Gastwirten absprechen wird. Das Gastgewerbe trage überdies nur zum Teile den Charakter eines Dienst- und Handelsgewerbes, zum überwiegenden Teil aber den eines Erzeugungsgewerbes an sich. In Uebereinstimmung mit diesem Gutachten hat die Statthalterei entschieden, daß den Gastwirten das Recht zur Erzeugung von Sodawasser ohne Genehmigung der Betriebsanlage mittels sogenannter „Hausapparate“ behufs Verabreichung an ihre eigenen Gäste in ihren eigenen Flaschen zusteht.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Sieg in St. Leonhard W. B.

(Drahtnachricht der „Marburger Zeitung“)

St. Leonhard W. B., 3. September.

Heute fanden hier die neuerlichen Gemeindevahlen statt. Von den Pörfen wurde alles aufgeboten, um den Sieg wenigstens in einigen Wahlkörpern zu erringen. Trozdem siegte die deutsche Liste in allen drei Wahlkörpern.

Die Japaner in Liaojang.

London, 2. September.

Kuropatkins Haupttruppe befand sich heute morgens schon in rascher Flucht, wobei eine Linie längs dem rechten Ufer des Taitsiflusses verfolgt wurde. Hier kannte man den vollen Umfang des japanischen Sieges nicht, zweifelte aber kaum mehr daran, daß er ganz vollständig sei. Heute morgens wurde die amtliche Ankündigung erlassen, daß das Hauptquartier der japanischen Armee ohneweiters nach Liaojang verlegt ist, woraus in London natürlich unbedingt auf die Besitzergreifung der Stadt durch die Japaner geschlossen wurde.

Nachmittags kam von Tokio die Meldung, daß Liaojang in Flammen stehe. Die Russen hatten alle Dörfer in Brand gesteckt, die sie nicht halten konnten, um den Feind zu verhindern, während des Vormarsches die allernötigsten Vorräte zu erlangen. Die Russen haben bereits vier große Dörfer zerstört, tausende von Einwohnern der Mandchurei ihres Heimes beraubt und Panik durch einen weiten Distrikt um Liaojang verbreitet. Alle Eingeborenen, die ihre Familien verlassen können, schließen sich den chinesischen Räubern an, in der Hoffnung, Rache an den Russen üben zu können.

Als die Japaner die Positionen um Liaojang okkupierten, fanden sie 21.700 Flinten, die von den Feinden weggeworfen worden waren, als sie in wilder Panik flohen. Die Gewehre sind bereits unterwegs nach Japan, um repariert zu werden.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 4. September zu Fernitz im Bez. Umgeb. Graz; Fischerndorf im Bez. Aussee; Hieslau im Bez. Eisenerz; Liezen; St. Egidii im Bez. Marburg.

Am 5. September zu St. Lorenzen** im Bez. Gali; Retschach** im Bez. Sonobitz; Maria-Tineo** im Bez. Marein bei E.; Felzbach (Pferde- und Fohlenmarkt); Rainach** im Bez. Voitsberg; Gabersdorf** im Bez. Leibnitz; Buchern* im Bez. Wind-Graz; Gams* im Bez. Marburg; Ruprecht** im Bez. Weiz.

Am 6. September zu Friedau (Schweinemarkt); St. Veit bei Pettau** im Bez. Radkersburg; Fürstenteld (Hopfenmarkt).

Am 7. September zu Wernsee* im Bez. Littenberg; Maria-Neustift* im Bez. Pettau; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Dobje* im Bez. Drauzburg; Heiligenberg** im Bez. Drauzburg; Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzburg; Groz (Hornviehmarkt); Hocheneag* im Bez. Gali; St. Gertraud* im Bez. Laffer; Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels; Rann bei Pettau (Schweinemarkt).

Am 8. September zu Frauenberg im Bezirke Liezen; Oppenberg im Bez. Kottenmann; Gamlig im Bezirke Leibnitz.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

von Samstag, den 20. August bis einschließlich Freitag, den 26. August 1904.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Samstag	737.9	12.3	23.4	17.5	17.7	24.5	30.0	11.6	8.2	0	80	—	
Sonntag	737.1	16.8	26.2	21.0	21.3	27.3	32.8	15.8	12.5	4	75	—	
Montag	731.9	16.4	17.3	16.6	17.0	18.6	26.6	14.4	10.8	5	87	4.1	Gewitterregen
Dienstag	729.0	15.0	13.8	11.3	13.4	17.2	17.0	11.2	9.5	10	93	18.0	Regen
Mittwoch	733.7	9.8	19.3	14.5	14.5	20.0	26.8	9.2	6.3	4	74	—	
Donnerst.	734.5	11.8	12.2	11.2	11.7	14.1	14.6	11.2	9.0	10	96	65.8	Regen
Freitag	737.5	10.4	13.4	12.7	12.2	15.0	20.0	10.2	9.1	9	87	6.3	Regen

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserpflügen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der Kanzlei Tegetthoffstraße 44.

Nur wo flotter Abgang, Dort stets frische Ware!

Empfehle meine stets frischen

Delikatessen sowie meinen hochfeinen Pragerschinken

und verschiedene feine Aufschnittwürste bestens an.

2771

Franz Tschutschek, I. steierm. Delikatessenhandlung und Frühstückstube
Herrengasse 5.

DER WERT

Maggi-Auszeichnungen: 4 Grosspreise, 26 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 5 Ehrenpreise. Siebenmal ausser Wettbewerb u. a.: 1889 und 1900 Weltausstellungen Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

schmackhafter Kost liegt nicht bloss in dem mit dem Essen verbundenen höheren Genuss, denn je schmackhafter die Kost, desto leichter wird sie auch verdaut und umso besser werden die ihr innewohnenden Nährstoffe ausgenützt. Diese Tatsachen erklären den Erfolg

von MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN WÜRZE.

Sie ist für die sorgsame Hausfrau ein altbewährtes, billiges Mittel, um schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, sowie Gemüsen, Eierspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Weil sehr ausgiebig, nehme man nie zuviel! Erst nach dem Anrichten beizufügen! — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswarengeschäften und Drogerien in Fläschchen von 50 h. (nachgefüllt 40 h.) an.

Literarisches.

(„Zur Guten Stunde.“) „Das Uehrlein unserer lieben Frau“ beittelt sich ein reich illustrierter und hochinteressanter Aufsatz von Lukas von Vorstell, den wir in dem neuesten (28.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Bierzehntageheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57) mit Vergnügen lesen und der uns über die Vollenbung der Technik auf dem Gebiete der Uhrmacherkunst des 16. und 17. Jahrhunderts wichtige, ja frappierende Aufschlüsse gibt. Das selbe Hest enthält den Schluß der beiden fesselnden Romane Arthur Schleitner: „Das Bähne“ und L. Haidheim: „Die Leute vom Schloß Beuren“, sowie das Ende von Max Steinfurts ergreifender Novelle „Das Gastmahl des Marschalls von Sachsen“. Anschauliche Bilder und zahlreiche kleine Abhandlungen bietet der auch diesmal durch Dr. G. Viedenkapps Rundschau über neues Wissen, Wollen und Können eingeleitete, den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf naturwissenschaftlichem und technischem Gebiete gewidmete Teil, während die Beilage „Für unsere Frauen“ wieder eine reiche Auswahl an praktischen Winken und Neuheiten auf allen einschlägigen Gebieten bringt.

(„Wiener Mode.“) Herbstliches. Die Mode greift in diesem Herbst mehr als bisher auf alte Vorbilder zurück; was sie bietet, sind Formen der Fünfziger- und Sechzigerjahre. Aber wie geschmackvoll diese Moden der Großmutter die Enkelinnen kleiden können, wenn sie entsprechend gebracht werden, zeigt das soeben erschienene Hest 23 der „Wiener Mode“, das in der Mehrzahl der Abbildungen diesen Moden gewidmet ist. Daß aber über dem modernen Alten das moderne Neue nicht vernachlässigt wird, versteht sich bei diesem Blatte von selbst. Als neue Beilage, die allen Hausfrauen willkommen sein wird, bringt das Hest „Die praktische Schneiderin“ mit ergänzenden Erklärungen und Bildern, die das Schneidern im Hause wesentlich erleichtern.

(„Moderne Kunst.“) „Das Automobil in der Karikatur“ ist der Titel des höchst interessanten, pikant illustrierten Artikels, mit dem die soeben zur Ausgabe gelangte Sommer-Nummer (Hest 26) der „Modernen Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W 57. — Preis des Heftes 60 Pf.) eröffnet wird. Besonders interessant ist überhaupt wieder die Signatur dieses Schluffheftes des 18. Jahrgangs der vornehmen Zeitschrift. Ein tiefestes Gedicht von Theo Schäfer, „Das Gesetz“, zu dem gleichnamigen schönen Gemälde von A. P. Agache, eine Jagdstizze von Fr. v. D. C. „Die Entenjagd ist eröffnet“, eine fesselnde Lebensstizze Ernst Hoffarts, Berichte über die Schwind-Ausstellung zu Berlin, die internationale Ausstellung zu Düsseldorf usw., eine Würdigung Anton Tschekows, der versöhnend ausklingende Schluß des so überaus beifällig aufgenommenen Romans „Dämon Liebe“ von Gabriele von Bieres-Wilkau, dazu die Meisterholzschnitte nach Gemälden von L. Comerre, L. G. Wilton, J. Schmitzberger, die in bezug auf die Materie besonders vielseitig ausgewählt sind, andere Bilder noch, wie Gustave Courtois' reizvolle „Diana“, C. Jewys stimmungsvolles Frauenporträt, das alles, wozu noch das prickelnde „Zick-Zack“ kommt, beweist, daß die Bezeichnung dieses letzten Heftes des laufenden Jahrganges der „Modernen Kunst“ als besonders interessant durchaus berechtigt ist.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, L. u. L. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuf des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschufmitglied Herr J. Trutschel, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Vereinskast für Sonntag, den 4. September 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Martin Ertl.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's **Waschextrakt** Marke „Frauenlob“ *Zum Einweichen der Wäsche!*

Schicht's **Kernseife** Marke „Hirsch“ *Zum Einseifen!*

Schicht's **feste Kaliseife** Marke „Schwan“ *Oder noch besser!*

Schicht's **Bleich-Seife** Marke „Schwan im Stern“ *Zum Kochen besonders geeignet!*

Schicht's feste Kallseife
Ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blusen, Fatter etc. Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 71

(Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

(Keil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlafmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechboxen zum Preise von 45 fr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Jede Familie sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden

04.1/b

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblühend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geleglich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h. (schwarz und tegetthoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigerstrasse 5.

Am

1. September 1904

fand die

Eröffnung

der

Schuhwaren-

Niederlage

der

Alfred Fränkel Com.-Ges.

vormals

Mödlinger Schuhfabrik

statt.

Verkauf sämtlicher Sorten von Schuhwaren
 zu billigst festgesetzten Fabrikpreisen.

Die Preise sind in der Sohle eingeprägt.

Kundmachung.

Das dritte Schuljahr der **Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt** mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg beginnt am 19. September d. J.

Aufnahmsanmeldungen werden am 15. September von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei der Anstalt (Tapeinerplatz 1) entgegen genommen. Hierzu sind von denjenigen, welche ihr Studium an der Anstalt fortsetzen, das letzte Semestralzeugnis, von den übrigen Aufnahmsbewerberinnen folgende **Belege** beizubringen: a) der Tauf- oder Geburtschein, b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, c) ein von einem Amtsarzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrerberufe, d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landeslehrer in Graz die erforderliche Altersnachricht, die aus besonders rüchswürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am 16. und 17. September stattfindende **Aufnahmsprüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Unterrichtssprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen. Bei gleichem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug. Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmsgebühr** von 10 K zu erlegen; das **Schulgeld**, welches voranzuzahlen ist, beträgt 10 K monatlich.

Entsprechend begründete Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steierm. Landesauschuß zu richten und bis 28. September bei der Direktion der Anstalt zu überreichen. Die **Wiederholungsprüfungen** finden am 17. September statt. Die Teilnahme am nichtobligaten Unterricht in der slowenischen oder französischen Sprache ist bei der Einschreibung anzumelden.

Graz, am 6. August 1904.

Vom steierm. Landesauschuße.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft zc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benützbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Ein zweites Gewölbe samt Kabinett u. Küche (auch als Wohnung benützbar), in der Franz Josefstraße 18 um den monatlichen Zins von K 43.20;

Eine Barterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
---	--------------------

Gewährleistungsfonds Ende 1903	30 " "
--	--------

Versicherte Capitalien	100 " "
----------------------------------	---------

Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für	
---------------------------------------	--

Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-	
--------------------------------------	--

Anteile zc.	14
---------------------	----

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,

Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8.500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung**:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Verlässliche Hausmeisterleute
werden mit 1. September aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2717

Zu vermieten
2 Wohnungen mit je 2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Anfrage Schmidplatz 5. 2122

Drei 2491

ZIMMER
nebst Zugehör, vom 1. November zu vermieten. Preis 25 fl. Bismarckstraße 17, parterre.

Ein neues Haus
mit 4 Zimmer, 3 Küchen und großem Garten ist zu verkaufen. Magdalengasse 15. 2569

Gevilla
Kofoschinengasse Nr. 140 zu verkaufen. Näheres bei Baumeister König. 2608

Gesunde Wein- und Silvovitzfässer
von 50 bis 300 Liter Inhalt werden gekauft in Karl Pössl's Weinkellerei, Leiterberg. 2754

Positives möbliert. Zimmer
ist an soliden Herrn vom 1. Oktober an zu vermieten. Anfrage Domplatz 12, 1. Stod. 2786

Darlehen
wird hinter 12.000 Kronen Sparfasse aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2609

Unmöbl. Zimmer
sonn- und gassenföchtig, mit sep. Eingang zu vermieten. Anz. fr. Bürgerstraße 4, hochparterre links. 2510

Dienstmädchen
Reinliches fleißiges 2756
wird zu 2 Leuten für Bosnien gesucht. Anz. fr. von 1—2 Uhr bei Frau Müller, Bittlinghofgasse 25.

Man lese und staune!
Wer gute u. billige **ochtfarbige Ware** haben will, der kaufe beim Erzeuger selbst, da er nur von dort hübsche, tadellose Ware erhalten kann.

- 3/4 **Baumwollkanavas**, 116 cm breit, 25 kr. per Meter;
- 3/4 **Leinen-Kanavas**, 116 cm breit, 36 kr. per Meter;
- 3/4 **Baumwollkanavas**, 78 cm breit, 18 kr. per Meter;
- 3/4 **Oxford auf Hemden**, 78 cm breit, 20 kr. per Meter;
- Zephir auf Kleider**, 76 cm breit, 20 kr. per Meter;
- Weisses Leinen**, 78 cm breit, 18 kr. per Meter;
- Flanell und Barchent** 30 kr. per Meter versendet

Josef Radetzky
Weberei in Giesshübel bei Neustadt a. M., Böhmen. **Muster gratis und franko.**

Gelegenheitskauf.
Gemischtwarenhandlung, ohne Konkurrenz, in holzreicher, obersteirischer Gegend, ist wegen eingetretenen Familienverhältnissen zu verkaufen. Anfragen sind unt. **N. N. S. 7"** an die Verw. d. Blattes zu richten. 2753

Siegelstöcke,
Kautschukstempel, Vorbrud-Madelle 2c. 2c. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg. 685

Badewannen,
Badestühle, Sitzwannen, Badedöfen mit Holz- oder Gasheizung, Haus- und Küchengeräte billigst bei 1877

M. Partl,
Burggasse 2.

Hochparterre-Wohnung

südliche Lage, 2 mittlere Zimmer, große Küche, Keller, Dachboden, Wasserleitung, Gemüsegarten, großer Hof und schöne Fernsicht ist sofort zu beziehen. Anz. in der Verw. d. Bl. 2164

Südseitig gelegene Wohnung

hochparterre, 3 Zimmer samt Zugehör, ganz abgeschlossen, nebst kleinem Garten, ist sofort zu vermieten. Anz. fr. Magystraße 13 im 1. Stod, Glasfür rechts. 2461

Gewölbe
wo durch 8 Jahre ein Friseur-Geschäft betrieben wurde, zu vermieten. Anz. fr. in der Josefstraße 3. 2581

Gewölbe
licht, geräumig, samt Zimmer sofort zu vermieten. — Herrngasse 38. Auskunft Herrngasse 40, 3. Stod. 2503

A. Kleinschuster, Marburg
(Telephon 83) offeriert

Paradeis
zum Einkochen 100 Kilo 10 Kronen

Kunsteis
vom Städt. Schlachthof, tagsvorher Bestellungen werden zum Haus gestellt, à Block 30 h, an der Verkaufsstelle **Postgasse Nr. 8** von 10 h aufwärts. 2593

Wohnung
ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Tegetthoffstraße 44. 2702

Lehramtskandidatin
aus besserem Haus wird in ganze Verpfl. genommen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 2725

Lehrjunge
aus gutem Hause, mit genügender Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung **Karl Sina** in Bölschach. 2743

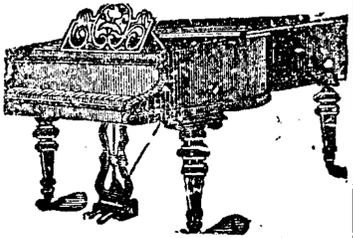
Sie müssen
Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben distret gegen 90 ö. öltr. Briefmarken von **Franz A. Kupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Frische 200 Bruch-Eier
9 Stück 20 kr., bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Dellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anz. fr. bei Baumeister **Derwuschel**. 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Hölzl & Seigmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Anton Macher
in Lendorf bei der Ueberfuhr empfiehlt sein neu eröffnetes Gasthaus, woselbst Eigenbauweine zu 48 und 32 kr. per Liter verabreicht werden. Um zahlreichen Besuch bittet **Der Besitzer.**

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Hochparterre-Zimmer
Schönes 2fenstriges, sonn- u. gassenföichtiges 2148

Zu vermieten
eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmer samt Zugehör und sofort zu beziehen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **Ernst Grund**, Cafetier, Kärntnerstraße. 2762

Dreizimmerige Wohnungen
im 2. Stod, Bismarckstraße 3, südliche Lage, sind sofort zu vermieten. — Anz. fr. Baumeister **Derwuschel**. 2370

In der heissen Jahreszeit
kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtjäften besonders geeignet ist,
MATTON'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8

Kaiser-Bier
aus der **Puntigamer Brauerei** kommt jeden **Montag und Donnerstag**, 2671

Export-Bier
jeden **Dienstag und Freitag** um 5 Uhr nachmittags in Anstich per Liter **20 kr.** in der

Puntigamer Bierquelle, Kärntnerstrasse 27.
Hochachtend **Stefan Fuchs**, Gastwirt.

Jurschitzka & Schmidl
Graz I., Gleisdorfergasse 17 | Wien VII., Schottenfeldgasse 52

Werkstätte für Chirurgie-Bandagen, Orthopädie-Mechanik
und künstliche Prothesen, sowie sämtliche Hilfsmittel zur Krankenpflege. (Spezialität, Hüftenschienen-Apparate nach Hefling). 2414
Lieferanten der **I. I. Universitäts-Klinik**, mehrerer Sanatorien und Krankenkassen.

Für Liebhaber-Photographen!
Apparate billige und teure. Platten nur die verlässlichsten Marken. Papiere in Celloidin, Bromsilber und Platin und alle zur Photographie nötigen Behelfe. Die neue Preisliste ist kostenlos zu haben.
Max Wolfram, Marburg.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettlacherplatten**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Eine Gefwohnung im 1. Stod
(Ecke der Neugasse 1 und Franz Josefstraße 18) mit 2 Zimmer und Küche samt Zugehör, ist vom 15. September d. J. an um den Monatszins von Kr. 30.24 zu vermieten. Anz. fr. bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister, Neugasse 3. 2650

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie **Blitzableiter** in jeder Form und Ausführung. **Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten** werden billigst ausgeführt bei 1482
Fritz Bayerl, Herrngasse 23 Marburg.

Alte Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine bekannt guten **garantiert echten Istrianerweine**, besonders gut gegen Verkühlung, Blutarmut, Influenza und für Reconvalescente, in Flaschen und Gebinden. Gleichzeitig empfehle ich meine Dessertweine, wie: Rosawein z. speziell für Damen, Hochzeiten u. s. w. 2037

Marietta Lorber in Marburg,
Tegetthoffstraße 32.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben **A. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

Grazer Handelsakademie.

Öffentliche Anstalt im Range einer vierklassigen Obermittelschule. Die Absolventen genießen in vollem Umfange das **Einjährig-Freiwilligenrecht**.

Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen, sowie von Bürgerschulen (diese unter bestimmten Vorbedingungen). Ausnahmen aus anderen gleichgestellten Schulkategorien sind von der Bewilligung des hohen Ministeriums abhängig. Das gleiche gilt für den Uebertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiekategorie. (Die Ministerialgesetze sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 19. September.

Eine **Vorbereitungsklasse** wird derzeit noch für minder qualifizierte Aufnahmewerber, sowie für Schüler, die der deutschen Sprache noch nicht genügend mächtig sind, geführt.

Am **19. September d. J.** wird an dieser Anstalt auch ein **ganzzähriger** und ein **halbjähriger Kurs für Damen** und ein **halbjähriger Kurs** (bei Bedarf auch ein ganzzähriger Kurs) für **Herren** eröffnet.

Unterrichtsgegenstände: Handelskunde, Buchführung, Kontoarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Arithmetik, Stenographie, kaufm. Schrift und (auf Wunsch) Schreibmaschinen-Benützung.

Der Eintritt in diese Kurse ist von keiner bestimmt vorgeschriebenen Vorbildung abhängig gemacht, also jedermann ermöglicht. Die Unterrichtsstunden sind von 5-7 Uhr nachmittags für Damen und von 7-9 Uhr abends für Herren angelegt; dieselben können nach Bedarf abgeändert werden. 2693

Nähere Auskünfte werden in der **Direktionskanzlei, Graz, Kaiserfeldgasse Nr. 25**, erteilt, woselbst auch Prospekte ausgegeben werden.

Mariazeller Magentropfen

einzig und allein echt aus **G. Schopfs** Apoth. zur **Gnadenmutter** in **Mariazell**, in Flaschen zu 50 und 90 h. — Nur echt in grün-weiß gestreiften Schachteln gepackten Flaschen mit der Schutzmarke der Gnadenmutter von **Mariazell**. Erhältlich in Marburg in **Fried. Prull's** Stadtapotheke zum „k. k. Adler“, Marburg, Hauptplatz 15, sowie in allen Apotheken, wo nicht — direkte Bestellung erbeten. 2745

Warenausverkauf.

Am 12. eventuell auch am 13. September 1904, vormittags 9 Uhr, findet in Marburg, Herrngasse, der feilbietungsweise Ausverkauf des **Matthäus Stergar's**chen Manufakturwarenlagers im Gesamtschätzwerte von 18.900 K. statt. Die Waren werden in sortierten Partien im Schätzwerte von je 400 bis 800 Kronen feilgeboten und ist der Meistbot sofort nach Zuschlag bar zu erlegen. Weitere Auskünfte erteilt während der Kanzleistunden der **Masseverwalter Dr. Franz Hofina**, Advokat. Marburg, 25. August 1904.

Höfer's Hautpulver.

Dieses mit Bor- und Salizylsäure, deren vorzügliche Wirkung allbekannt ist, imprägnierte Pulver ist in drei Stärkegraden angefertigt.
Nr. I. Als Einstreupulver für Kinder . . . à K —80
ausser Wien à K —90.
Nr. II. Als Toilettepuder weiss, creme, rosa à K 1.—
ausser Wien à K 1.10.
Nr. III. Als Einstreupulver für Erwachsene à K 1.—
ausser Wien à K 1.10.
Nur echt wenn Schachtelrücken und Deckel mit dem Namenszug **Höfer's** versehen.
Höfers „Babysoap“ (Kinderseife)
Höfers Toiletteseife à K —60
vollkommen neutrale, daher sicher unschädliche Seifen, zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes, wo nicht erhältlich, durch das **Zentralversendungsdepot**
Höfer's Apotheke, Wien, III. Ungargasse 14.
Emballage zum Selbstkostenpreis.

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

**Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-
röcke, Ueberzieher, Ulster, Hawelocks**
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Eräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvalescenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die **PFAFF-Nähmaschinen** nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben. Die **PFAFF-Nähmaschinen** sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei: 717
Franz Neger, Herrngasse 12, Burggasse 29, Marburg.



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen**
des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse
Großes Lager von neu verbesserten Drechselmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs zc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**
Preiscurante auf Verlangen gratis **Eigene mechanische Werkstätte.**

**DAUERHAFT,
GERUCHLOS**

Gilt: Matt.
Bettau: Schul-
fint. W. - Fei-
strich: Pinter.

**SOFORT
TROCKNEND**

W. Gray: Reit-
ter. Leiby: Se-
redinsty. Kad-
fersb. Ruzmic.

Marburg:

Josef Martinz
Roman Pachner's Nachfl.
Karl Haber.

Marburg 4. Bz.:
Hans Andraschik.

Marburg 5. Bz.:
Max Lednif.



**Christoph's
Parquet-Wichse**

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Franz Christoph's macht spiegelblank, klebt nicht nach.
Parquet-Wichse Marburg: Josef Martinz, Lednif,
Karl Haber, Hans Sirt,
Hans Andraschik.

Danksagung.

Schmerzgebeugt über den schweren Verlust unseres unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Theodor Kramer

Beamten der Marburger Escomptebank

sind wir außerstande, für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben jedem einzeln zu danken. Wir bitten daher alle, die uns in diesen schweren Tagen ihre Teilnahme bewiesen, sowie den teuren Toten mit Kranzspenden bedacht und zur letzten Ruhestätte begleitet haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten, innigsten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 3. September 1904.

Familien Kramer und Ban.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

Preis einer Dose K 2 40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

Kaffeehaus.

Ein gutgehendes, altrenommiertes Geschäft, besonders starkes Nachtgeschäft, ist krankheits halber zu verkaufen. Anträge unter „L. 231“ hauptpostlagernd Graz. 2812

WOHNUNG

mit 3 Zimmern und Zugehör, im 1. Stock, sofort zu vermieten. Tappeinerplatz 7.

Ein Tapezierer: 2808

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Hugo Wind, Tapezierer und Dekorateur, Tegetthoffstraße 34.

Billig zu verkaufen

ein Paar Ruhebetten, Kinderbett, 10 Stück Rohrstuhl, 2 Kleiderkästen, Tische, Diverses, sehr schön erhalten. Blumen-gasse 2. 2825

Zu kaufen gesucht: Haus (ev. grösserer Bauplatz)

mit Garten, größerer Wohnung, an einer Verkehrsstraße in Marburg. Anträge mit Preis an Josef Nowak, Graz, Stempfergasse 8. 2811

Überall, in jeder Familie, verwendet man nur mehr

Volks-Wirtschafts-Kaffee

denn er ist der vollkommenste Ersatz für echten Bohnenkaffee; dabei gesünder, um circa 300% billiger (1 Kg. kostet 56 Kr.) und gleich gut wie dieser! Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. Nur echt in langen, blauen Pakets zu 30-56 S. Falls beim Kaufmann oder Krämer nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Fabrik. 5 Kg.-Postpakete frachtfrei jeder Poststation.

Die I. k. Volks-Wirtschafts-Kaffeeabrik in Villach.

Prämiert: Wien 1904 mit der grossen goldenen Medaille mit dem Ehrenkreuz. 2795

Zu verkaufen

1 Sopha und 3 Fauteuils, gut erhalten und preiswürdig, wegen Platzmangel. — Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2761

Tiroler

Preiselbeeren

zu haben bei Alex. Mydl, Herrngasse 40. 2696

Wohnung

ein größeres Zimmer, (separ. Eingang), ein kleines Zimmer, große Küche, 1. Stock, Mitte der Stadt, mit 1. Oktober zu beziehen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2749

Guter Kostplatz

für ein Mädchen aus der Bürgerschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2635

Wohnung

2 Zimmer, Küche, samt allem Zugehör, mit 1. Oktober in der Flößergasse 3 zu vermieten. Anfrage bei Richa, Kärntnerstraße 14. 2831



Billige böhmische

Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue, geschliffene Gänsefedern 50, bessere 60 Kr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene 90 Kr., 1 fl. 25 Kr., feine 1 fl. 60 Kr., hochfeine fl. 2 —. Bei Abnahme von 5 Kilo franko. 2674



Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten, blauen od. weißen Angin, je eine Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit neuen flaumigen Entensfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Daunnen 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm. groß, 1 fl. 40 Kr. und 2 fl. liefert gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franko. Umtausch gestattet. Hermann Bloch, Desohe-nitz 53. Böhmen.

Lehrjunge

für Spenglerei und Installateurarbeiten wird sogleich aufgenommen. Richa, Spenglermeister, Kärntnerstraße 14.

Wohnung

3 Zimmer, parterre, mit separatem Eingang, samt allem Zugehör sogleich billig zu vermieten. Kärntnerstraße 11, 1. Stock. 2784

Zweiflügeliges 2828

Kindertischerl

und Sitzwagenl mit Gummiräder abzugeben Tegetthoffstraße 17, 1. Stock, Hof-Gebäude, vorm. von 8-11 Uhr.

Lehrerin

erteilt Privatunterricht. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2783

WOHNUNG

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör, im 1. Stock, zu vermieten. Kärntnerstraße 34.

Feinste Tafeltrauben

per 5 Kg. 3 K. liefert Karl Wehl, Weinkellerei, Marburg-Leitersberg. 2832

kleines Pferd

Ein reizendes, 2829 stark, fromm, sehr gut eingefahren, wird preiswert verkauft, event. ausgeliehen. Dasselbst wäre vom 1. Oktober eine Wohnung mit 2 schön möblierten Zimmern, Küche, Gartenanteil, 15 fl. monatl., zu verm., Köfisch Nr. 46.

Möbl. Zimmer

separater Eingang, Bergstraße 8, 1. Stock. 2758

Französischen

Unterricht

erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. — Adresse in der Berv. d. Bl. 2820

Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die

Französische Linie

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Amerikanische Eisenbahnfahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen. Nähere Auskunft gratis u. franko durch die 2640

Französische Linie

Wien, IV., Weyringergasse 8.

Unmöbliertes, gassenseitiges, schönes Zimmer

hochparterre, ganz separiert, in nächster Nähe des Studentenheimes ist sofort zu vermieten. Anfrage Göthestraße 23, parterre, rechts. 2803

Besseres 2682

Mädchen

wünscht als Verkäuferin unterzukommen. Adresse in Bv. d. Bl.

Kostplatz

für eine Schülerin der Bürgerschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt. — Tegetthoffstraße 44, 2. Stock. 2726

Eine Realität

samt Gasthaus und Labaltrakt, dazu ein schöner Sitz-, Obst- und Gemüsegarten, 3 Joch Acker preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Brunn-dorf, Lembacherstraße 63. 2637

Guter Kostplatz

für zwei Fräulein zu einer Lehramtskandidatin. Schöne trockene Wohnung mit Klavierbenützung. — Auskunft in Berv. d. Bl. 2648

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77. 2744

Fräulein

aus gutem Hause wünscht Stelle in einem größeren Geschäft am Lande. Anträge unter „N. L. 370“ an die Berv. d. Bl. 2732

Koststudent

wird aufgenommen. Schwarz-gasse 5. 2737

Wohnung

2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Theater-gasse 15, 1. Stock. 2709

Ein Paar

schwere Pferde

zu verkaufen bei Baumeister Derwuschel. 2734

Renngig

(Sulfi) zu verkaufen. Triester-straße 28. 2719

Stodhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigenschaft samt neu-gebaute Schlachthaus, 11 Jahre steuerfrei, ist wegen Abreise um 7500 fl. zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2645

Ein kleines Haus

1 Stock hoch, samt schönem Gemüsegarten, 10 Min. von der Bahn, ruhige staubfreie Lage, für kleinen Pensionisten geeignet, sogleich zu verkaufen. — Preis 4400 fl., davon können 2800 fl. liegen bleiben. Anzufragen in d. Berv. d. Bl. 2704

Seidenpintsch

kleiner, ganz schwarzer, russischer, 10 Wochen alt, hört auf den Namen „Siti“, hat sich verlaufen. Abzu-geben gegen gute Belohnung in der Triesterstraße 26, 1. Stock. 2833

Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Pöglinge für das Kindergartenjahr 1904/05 wird in den betreffenden Kindergärten am 15. und 16. September vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen.

Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts- beziehungsweise Taufzettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatzuständigkeit. — Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden. Diesbezügliche Gesuche sind der Leiterin des betreffenden Kindergartens zu übergeben. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrat Marburg, am 30. August 1904.

Der Vorsitzende: **Schmiderer.**

Kundmachung.

Der Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Marburg sowie der fremden in der Verwaltung der Stadt stehenden Fonds und Stiftungen für das Jahr 1903 liegt mit der Vermögensaufweisung in der Zeit vom 3. bis einschließl. 16. September 1904 hieramts zur Einsicht auf. Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Marburg, am 31. August 1904.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den städt. Volks- und Bürgerschulen.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg findet die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1904/1905 **Donnerstag, den 15. September** vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Beizubringen sind bei der Einschreibung das Impfungszeugnis und die letzten Schulnachrichten.

Für jene Kinder, welche zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben und zur ersten Einschreibung geführt werden, ist auch der Taufschein vorzuweisen. Die betreffenden Eltern oder Pflegegeber haben die Schulkinder persönlich zur Einschreibung zu führen und nicht ohne Begleitung in die Schule zu weisen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Direktionen) sind ermächtigt, in besonders rücksichtswürdigen Fällen versuchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kinder unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen. Die Eltern solcher Kinder haben jedoch vor oder unmittelbar nach der Schüleraufnahme durch die Schulleitung (Direktion) ein bezügliches Gesuch an den Stadtschulrat zu richten und die Schulleitungen (Direktionen) haben diese Gesuche längstens innerhalb 16 Tagen nach Ablauf der Schüleraufnahme, mit dem Vermerk des Lehrers oder der Lehrerin der ersten Klassen, ob die betreffenden Kinder körperlich oder geistig reif sind, dem Stadtschulrate vorzulegen. Verspätete Ansuchen dieser Art sind zurückzuweisen und ist den betreffenden Kindern der Schulbesuch zu untersagen. Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direktion) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis **1. Oktober** anzumelden und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten.

Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirktes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig **das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte, begründete Einschulungsgesuch** hieramts einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf.

Für **fremde**, nicht hier schulzuständige Kinder, welche nur zum Zwecke des Besuches einer öffentlichen Volks- oder Bürgerschule in Marburg wohnen und einen von dem ihrer Eltern verschiedenen Wohnsitz haben (Kostkinder), sowie für jene, welche in der Umgebung des Stadtgebietes wohnen und die öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt besuchen, ist mit Schulbeginn ein Lehrmittelbeitrag von jährlich 8 Kronen bei der betreffenden Schulleitung oder Direktion zu erlegen. — Dem Stadtschulrate steht es frei, von dieser Zahlung über Ansuchen ganz oder teilweise zu befreien.

Schulsprengel-Einteilung ist die seit dem Schuljahre 1898/99 festgesetzte mit der Abänderung, daß auf die neue Häuser-Numerierung und Gassenbezeichnung Rücksicht genommen wurde. Stadtschulrat Marburg, am 3. September 1904.

Der Vorsitzende: **Schmiderer.**

Kundmachung.

Die Einschreibung der Schüler in die I. Klasse (deutsche und slovenische Abteilung) am k. k. Staats-Gymnasium in Marburg findet am 16. September l. J. von 9—12 Uhr vormittags im Lehrzimmer der I. B-Klasse, die Aufnahmeprüfung am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags statt. Ein Wechsel der Abteilungen während des Schuljahres ist nicht gestattet. 2799
k. k. Gymnasial-Direktion Marburg, den 2. September 1904.

Eine praktische Kindergärtnerin

die auch in Schulgegenständen nachhilft, sowie die Anfangsgründe im Französischen erteilt, sucht über Tag zu Kindern zu kommen. Adressen an die Berv. d. Bl. unter „Kindergärtnerin“. 2595

Fräulein

mit hübscher Handschrift u. Kenntnis der Buchführung sowie Korrespondenz wünscht Stelle in einem Comptoir. Anträge unt. „Streblam 500“ an Berv. d. Bl. 2731

Heu

zu verkaufen. Anzuzf. Station **Rötisch.** 2804

Guter Kostplatz

für studierende Fräulein bei älterer Dame zu vergeben. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 2764

Schwämme

Spezialist in trockenen Pilzen kauft jedes Quantum per Kassa zu höchsten Preisen. Offerte und Muster an **R. Löwith & Co., Wien, V., Schönbrunnerstr. 115.**

Commis

der Spezerei- und Kolonialwarenbranche, beider Landesprachen mächtig, sucht in gleicher Eigenschaft baldmöglichste Stelle. Gest. Zuschriften erbeten unt. „Streblam 100“ an die Berv. d. Bl. 2804

Ein schönes Sparherd-Zimmer

in der inneren Stadt für kinderlose Partei zu vermieten. Anzuzf. in der Berv. d. Bl. 2807

Ein Weingarten

mit 4 Joch, eine schwache Stunde von Marburg entfernt, mit Wingerhaus, 2 Zimmer, Presse, guter Keller, schöner Obstgarten mit guter Fegehung billig zu verkaufen. Anzuzf. Tegethoffstraße 71, Fert. 2776

Schmiedewerkstatt,

ohne Einrichtung, sehr guter Posten, billig zu vermieten. Egarthof b. Mahrenberg. 2772

Gemüsegärtner

auch verheiratet, wird aufgenommen für dauernd. Egarthof bei Mahrenberg. 2773

Zu kaufen gesucht

Säemaschine, Putzmühle und Mähmaschine, bereits gebraucht, aber tadellos funktionierend. — **Egarthof** bei Mahrenberg. 2774

Heirat. Mehrere häusl. erzog. vermög. Dame wünsch. bald. Heirat mit freibsam. Herrn (auch ohne Vermögen.) Senden Sie nur Adresse an **Fortuna, Berlin S. W. 19.**

Zu kaufen gesucht

gebrauchtes **Laucaster- Gewehr.** Anträge unt. „Gewehr“ an die Berv. d. Bl. 2750

Durchgefallene

Schüler der vier unteren Klassen des Gymnasiums und der Realschule verlieren kein Jahr durch den Privat-Unterricht im Institut **Brenten, Innsbruck, Haspingerstraße 9.** Billige Preise, vorzügliche Pension. 2688

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr 1904/1905 findet am 14. und 15. September, vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Amtszimmer des Anstaltsgebäudes, **Elisabethstraße 14**, statt. Das Schuljahr wird am 16. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet; der regelmäßige Unterricht beginnt am 17. September.

Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit, sowie der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht erforderlich. Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 2 Kronen zu entrichten. Das monatliche Schulgeld beträgt je nach Auswahl der Unterrichtsgegenstände 4 bis 10 K. Für unbemittelte Schülerinnen kann eine Ermäßigung oder Befreiung vom Unterrichtsgelde angefordert werden. Die bezüglichen **ungestempelten Gesuche**, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Angaben über Zuständigkeit sowie Namen, Beschäftigung und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind bei der Aufnahme der Schülerinnen der Leiterin zu übergeben. Vordruckblätter zur Ausstellung von Gesuchen sind in der Kanzlei des Stadtschulrates oder beim Schudiener der Anstalt zu erhalten.

An der **Haushaltungs- und Fortbildungsschule wird gelehrt:** 1. Wäschezeichnen und Zuschneiden der Wäsche; 2. Hand- und Maschinnähen; 3. Wäscheausbessern; 4. Schlingen und Weißstücken; 5. Kunstarbeiten; 6. Schnittzeichnen und Kleidermachen; 7. Modistenarbeit; 8. Frisieren; 9. Feinputzen der Wäsche und Bügeln; 10. Haushaltungskunde; 11. Rechnen und Buchführung; 12. deutsche Sprache und Literaturkunde; 13. französische Sprache; 14. Erziehungslehre; 15. Zeichnen und Malen; 16. Maschinnschreiben; 17. Gesang.

Auch ist die Eröffnung einer Kochschule in Vorbereitung. Ferner können sich Schülerinnen der Haushaltungsschule nebstbei durch den Besuch der städt. Kindergärten als Kinderpflegerinnen ausbilden. 2816

Marburg, am 3. September 1904.

Für den Frauen-Aufsichtsrat der Haushaltungsschule:

Lina Hartmann, Vorsteherin.

k. k. Staatsoberrealschule in Marburg.

Aufnahme-Kundmachung

für das Schuljahr 1904/05.

Die nächsten Anmeldungen für die I. Klasse werden am 15. September von 9—12 und am 16. September von 7—9 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei entgegengenommen. Für die II. bis VII. Klasse findet die Aufnahme von Schülern nur am 16. September vormittags von 9—12 Uhr statt.

Alles Nähere ist am schwarzen Brette des Anstaltsgebäudes angeschlagen. 2787

Der Direktor: **G. Knobloch.**

Zirkus Kratejl

Bismarckstrasse.

Die Gesellschaft besteht aus 50 Personen, 35 gut dressierten Pferden, 40 Tauben, Kakadu, Schweizerkuh, Esel etc. Eigene Musik.

Samstag, den 3. September

Großer Familien-Abend.

Sonntag, den 4. September

2 große Abschieds-Vorstellungen

die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz K 2.—, 2. Platz K 1.60, 3. Platz K 1.20, 4. Platz K 1.—, 5. Platz 80 h, 6. Platz 50 h, Stehplatz 30 h. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren Stehplatz 20 h. — Kinder unter 10 Jahren auf den Sitzplätzen die Hälfte. Billette sind den ganzen Tag über im Zirkus zu haben. Täglich neues abwechslungsreiches Programm.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

A. Kratejl, Zirkusdirektor.

Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht **Selbstanfertiigung aller Kleider.**

Butterick's Modenblatt gratis

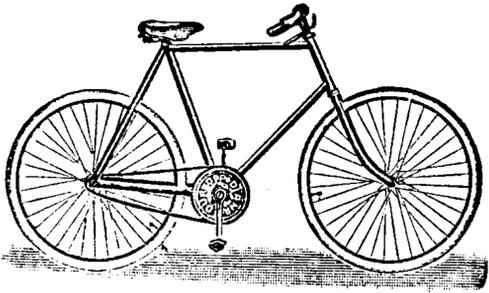
verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung

Firma Gustav Pirchan, Marburg.

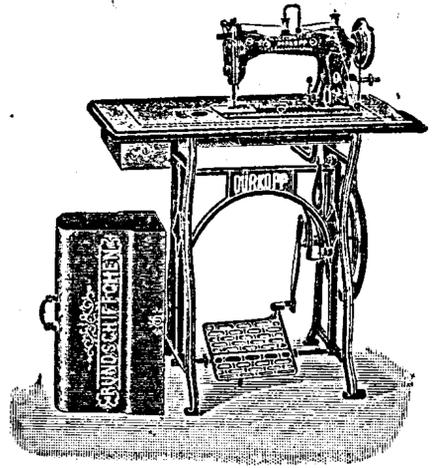
Herr Heinrich Mitzky

beehrt sich die höfliche Mitteilung zu machen, daß vom 5. September an seine Kanzlei und Wohnung sich **Reiherstraße 14**, ebener Erde, befindet. 2823

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,
Marburg, Viktringhofgasse 22.
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versandt**
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Wegert.
Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Wohnung am Stadtparke

elegant und bequem, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer,
Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort bezie-
bar, ist zu vermieten. **Barckstraße 18.** 2442

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

Zimmer

Schön möbliertes 2777
zu vermieten. Kärntnerstraße 24.

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und luftig,
mit 1. Oktober zu vergeben.
Anfrage Reiferstraße 23. 2385

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von **D.**
Franz Steiner & Co., Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-
burg 1901. In 6-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzt. l.
Vorschr. Streng reell — kein Schwin-
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-
ton K 2.50. Postanweisung oder
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-
theker Jos. v. Töröl, Budapest, 80,
Königsplatz 12. 3760

Blissee und Stehplissee

bis 120 Zentm. Breite werden ge-
legt bei **C. Büdefeldt,** Marburg,
Herrengasse 6. — Auswärtige Auf-
träge schnellstens. 1511

Tafeltrauben

edle Sorten, reif und süß, täglich
frisch vom Stocde versendet täglich
zu Kr. 3.20, **Melonen** Kr. 2.50,
Zwetschken Kr. 2.50, **Pflirsich**
Kr. 3.20. 2486

Honig

feinst, garantiert naturrein, Kr. 7
das 5 Kilo Postkoll **portofrei**
gegen Nachnahme. — Gleichzeitig
empfehle ich meinen vorzüglichen
Eigenbauwein zu den billigsten
Preisen. **Ed. Rittinger,** Werschetz.

Möbl. Zimmer

mit hübscher Aussicht ist sofort
zu vermieten. Anfrage in der
Bern. d. Bl. 1693

Pianino,

hochfein, neu, jeden Flügel über-
treffend, besonderer Umstände
halber zu verkaufen. Werkstätten-
straße 4, Tür 8. 2478

Möbel

in großer Auswahl, poliert,
matt, lackiert und natur. Bett-
einzüge, Matratzen, Divans,
Ottoman und Sopha, Kinder-
betten und große Eisenbetten,
solid, gut und billig, zu haben
bei 2289

P. Srebre

Tegetthoffstraße 23.

Tapezierer und Dekorateur

C. Wesiag

Marburg

Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-
Divans, Ottomanen, Ruhebettten,
Betteinlässe, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten.
Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfiehlt verbesserte **Göpeln, Dreschmaschinen,** auch mit Rollen-
Ringschmierer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrot-**
mühlen, Rübenschneller, Maisrebler,
Tricurs, Jauchepumpen, Moosseggen,
Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen
Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern,
auch **Obstreibmühlen, Obst- und Wein-**
pressen mit Original-Differenzial-Gebel-
drehwerke (liefern größtes Saftergebnis),
auch extra **Pressspindel** mit Druckwert Pa-
tent Duschcher und sind allein nur be-
mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-
servetheile; **Maschinenverkauf** auch auf
Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr
Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in
Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten
Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Papper in
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,
daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei **Karl Wolf, Drogerie**
„Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei **Max Wolfram, Dro-**
gerie. In Radkersburg bei **Max Lehner, Apotheker.** In Gills bei
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariakrif.“ In Graz
Hauptdepot bei **J. Dinstl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4.** 2092

Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50.

Billige Wohnungen

mit **Garten,** auch für Werkstätten geeignet, sind in der
Berkstraße 16 und 18 zu vermieten. Anzufragen in der
Eisenstraße 14, beim Hausmeister. 2580

Strassenbau-Ausschreibung.

Wegen Übernahme des auf 5600 Kronen veranschlagten
Baues der Zufahrtsstraßenverlängerung zur Station St. Marein
der Rohitscher Lokalbahn sind die Offerte bis 15. September
d. J. beim Landes-Bauamt in Graz einzubringen. 2699
Näheres siehe „Marbg. Zeitung“ vom 30. August d. J.
Landes-Bauamt.

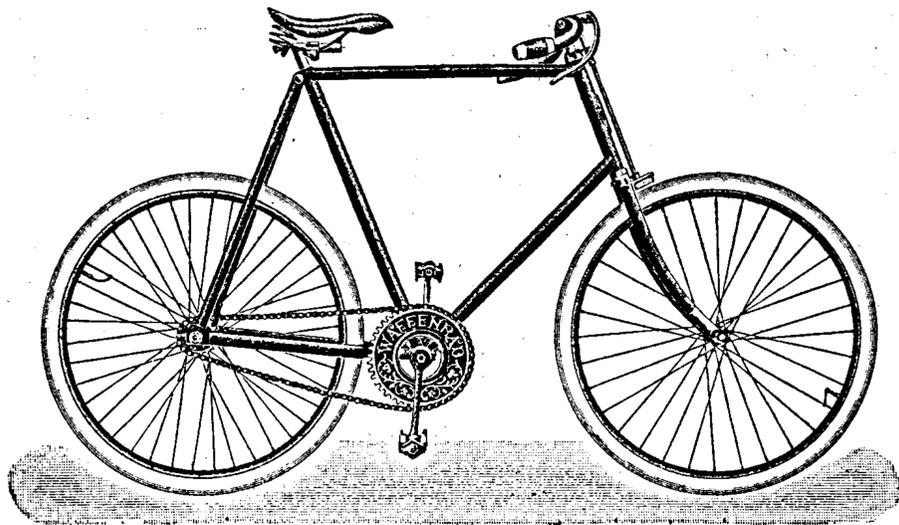
WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou
Mechaniker 750

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

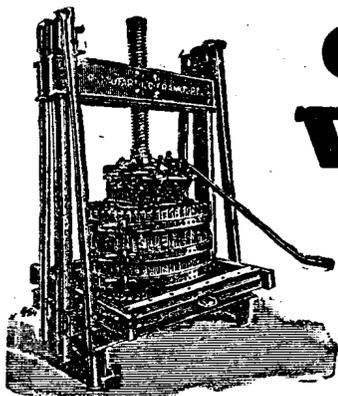
Lager sämtlicher
Ersatz- u. Zubehör-
teile, wie:
Sättel, Glocken, Laternen,
Pneumatic etc.

Besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte.
Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
Einmontierung von Freilauf-
naben mit Rücktrittbremse,
bewährtestes System,
bei mässigsten Preisen.
Reelle, fachmännische und rasche
Bedienung.

Eigene Radfahrerschule
schön gelegen,
inmitten der Stadt.
Waffenrad-Katalog 1904
gratis und franko.



Obstpressen Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“
Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester
Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1889
Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter und Wiedervertäufel erwünscht.



Hammond

vollkommenste Schreibmaschine.
Stets zellengerade Schrift.
Automat. Abdruck.
10 Jahre Garantie. Probesendung.

„TIRO“ Schnellhefter

Registraturschränke
zur Registrierung von 2676
Korrespondenzen,
Formularen, Prospekten
Mustern, Zeitungen u. s. w.



Praktische Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien
I., Kärntnerstrasse 26.

I^a Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei 1013

Hans Abt, Rathausplatz 6.

Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Reiterstraße 26 856

empfeht zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläche

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel
stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach
Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis ele-
gantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen
Bautischler- und Schlosserarbeiten in solider Ausführung.
Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen
Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.
Zu haben bei Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegethoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Marx' Email für Fussböden, Marx' Email, weiss u. färbig,

Farbe und Glanz in einem Strich,

aus der Lackfabrik von Ludwig Marx in Wien, Mainz und
St. Petersburg. 999

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar,
für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder
Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wand-
anstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: O. Billerbeck in Marburg.

Kostplatz

für eine Lehramtskandidatin bei
einer guten Familie oder Witwe
wird gesucht. Preisangabe u. genaue
Adresse erbeten unter P. R. an die
Bew. d. Bl. 2697

Bestens empfohlener

Kostplatz

für studierende Fräuleins.
J. Wessenjat, Sofien-
platz 3. 2662

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
mersprossen, eine weiche, geschmei-
dige Haut und einen rosigen Teint?
Der wasche sich täglich mit der be-
kannten medizinischen 735

Bergmann's Glycerinmilch-Seife
(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)
von Bergmann & Co.,
Dresden und Tetschen a. E.

Vorrätig à Stück 80 h bei Dro-
g. M. Wolfram, Dro- G. Wolf,
und J. Martini in Marburg.

An die geehrte Bewohnerschaft Marburgs.

Der unterzeichnete Ausschuss beehrt sich hiermit die geehrte Bewohnerschaft der Stadt Marburg auf das freundlichste zur Teilnahme an dem Feste der Enthüllung des Denkmals des Bürgermeisters Tappeiner, welche Mittwoch, den 21. September 1904 in den Kaiser Franz Joseph-Anlagen am Domplatz stattfindet, einzuladen. Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, um durch Massen-Entwicklung dem Feste die rechte Weihe zu geben und den Beweis zu liefern, daß **Andreas Tappeiner** und seine großen Verdienste um Marburg in den Herzen seiner Bewohner noch fortleben und sein Andenken von allen hochgeehrt wird. 2793

Gleichzeitig erlaubt sich der Ausschuss auch zur Teilnahme an dem am selben Tage 1 Uhr mittags im Kasino stattfindenden Festbankette höflichst einzuladen, an welchem jedermann gegen Lösung der Bankettkarte (5 K.) für das Kuvert samt Getränke teilnehmen kann. Karten zum Festbankette zu 5 K. sind erhältlich: In der **Spartassa**, in der **Buchdruckerei Kralik** und in der **Papierhandlung Gaifer**, Burgplatz.

Bei der Feier sowohl, als auch bei dem Festbankette wird die Südbahn-Werkstätten-Kapelle mitwirken.

Der Tappeiner-Denkmal-Ausschuss.

Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.

Einladung zur allgemeinen landwirtsch. Versammlung

behufs Gründung einer

Obstmösterzeugungs(Kelterei)-Genossenschaft

Sonntag, den 4. September 9 Uhr vormittags in Marburg, Gambrinushalle.

Gew. Graveur mit netter Handschrift bittet bis 1. Oktober als **Stenograph** unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Treu 19“ hauptpostlagernd Marburg. 2794

Selcherei

samt Haus, Eiskeller und Stall, gut eingerichtet, im besten Betriebe, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte zu verkaufen. Näheres durch Herrn **Fr. Schrötter**, Lagergasse 117, 2. Stock, Graz. 2815

Praktikant

mit guter Schulbildung, von armer Familie bevorzugt, wird mit 1. Oktober aufgenommen. Puntigamer Bierdepot, Mühlg. 2798

Wohnung

südl. Lage, Zimmer u. Küche sofort und ein Sparherdzimmer mit 1. Oktober zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 2790

Im Comptoir eines hies. Engros-Geschäftes gelangt mit 1. event. 15. Oktober die Stelle eines **Praktikanten** oder jüngeren Comptoiristen zur Besetzung. Bewerber wollen ihre Offerte unter „Engros-Geschäft“ an die Verw. d. Bl. einsenden. 2819

Kabinett

Ein hübsches sonnseitiges **Kabinett** und Küche wird an solide Frau od. Fräulein sofort vermietet. Adresse in der Verw. d. Bl. 2827

Schmiede

samt Wagnerei eingerichtet, samt Wohngebäude und Grundstücken, 1 Stunde von Graz, ist zu verkaufen. Anträge unt. „Schmiede“ an Annoncen-Expedit. Kleinreich, Graz. 2813

Neugeb. Haus

samt Geschäft, 10 Minuten von der Stadt, ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen. Anfragen in Verw. d. Bl. 2824

Zwei Studenten

werden aufgenommen. Nagelstraße 10, Tür 10. Dortselbst sind auch Bücher für die 1. Realschulklasse zu haben. 2821

Kostplatz,

gewissenhafte Pflege, sorgsame Aufsicht, für 2 Mädchen der Bürgerschule oder Lehramtskandidatinnen bei alleinstehender Beamtenwitwe. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 11. 2821

Klavierlehrerin

aus dem Institute Buwa aus Graz unterrichtet hier. Adresse in der Verw. d. Bl. 2817

Billig zu verkaufen

ein fast neuer **Mädchen-Paletot**. — Adresse in der Verw. d. Bl. 2818

Als Hausmeister

sucht eine anständige Familie unterzukommen. Adresse erliegt in der Verw. d. Bl. 2789

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens des Herrn **Ludwig Franz** erhielten die Arbeiter der Firma Ludwig Franz und Söhne aus dem Hinterlasse den Betrag von 800 fl., welche an die Arbeiter (50 Mann) verteilt wurden, wofür von der Arbeiterschaft der innigste Dank ausgesprochen wird. 2809
Ergebenst die Arbeiterschaft der Styria-Mühle.

Marburger Schützenverein

Montag, den 5. September 1904

Kranzelschießen

Beginn 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen. Gewehre stehen unentgeltlich zur Verfügung. 1462

Jahr- und Viehmarkt

am 5. September, Montag nach dem Schutzengelsonntage in Gams bei Marburg.

Käufer und Verkäufer werden höflichst eingeladen.

An die geehrte Bewohnerschaft Marburgs und Umgebung!

Beehre mich hiermit die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich das

2626

Spezerei- und Galanteriewaren-Geschäft

Schmidplatz Nr. 2 (vorm. Franz Rieser)

mit 1. September d. J. eröffnet habe. — Günstige Einkäufe, sowie meine praktischen Erfahrungen nebst den mir zur Verfügung stehenden Mitteln, setzen mich in die angenehme Lage, allen Wünschen meines geschätzten Kundenkreises nach Möglichkeit entgegenzukommen und lade daher höflichst ein, sich persönlich von meinem streng reellen, gewissenhaften und aufmerksamen Geschäftsgebahren zu überzeugen. — Mit der Versicherung, daß ich Ihr geschätztes Vertrauen wohl zu würdigen wissen und es mir im vollen Umfange zu erhalten bestrebt sein werde, sehe ich Ihrem freundlichen Zuspruche mit Vergnügen entgegen und zeichne hochachtungsvoll

Hans Walland.

Geschäfts-Veränderung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

2746

Maschinen-, Kunst- und Bauschlosserei

in die **Puffgasse** neben Gaswerk verlegt und dieselbe auf das Beste eingerichtet habe, um auch den weitgehendsten Ansprüchen meiner P. T. Kunden zu genügen. Gleichzeitig danke ich dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Betriebe zu bewahren. Hochachtungsvoll

Karl Sinkowitsch, Maschinen-, Kunst- und Bauschlosserei
Puffgasse, neben Gaswerk.